

Kostenlos - zur Mitnahme

das Dorfmagazin

Lebens- und Lesenswertes aus den Detmolder Dörfern.

Oktober/November 2019



Mach mit.

Wir suchen die schönsten
Ruhebänke in Dorfnähe.
Wo lässt es sich gut pausieren,
fernblicken, verschauen,
beobachten ...?

Weitere Infos aus Seite 3

Ruhebank mit Blick auf den
Donoper Teich.

Heidenoldendorf

Pastor Andreas Klei
im Interview

Hiddesen

Beim Denkmalschutz
ganz vorne

Pivitsheide

Heimatvereine
voller Energie

Dorfbäckerei

Hallfeld

Handgemacht aus Tradition

**So gut kann
Brot schmecken!
„Bitte ein Hallfeld...“**



Am Heidenbach 1 • Detmold-Heidenoldendorf • Tel.: 05231-68390

Zeitzeugen, Dorfleben und lippisch Platt

„Abgrundtief“ lokal - auch 2020 ohne großes Wenn und Aber

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Anzeigenkunden,

auch wenn der Jahreswechsel schon einige Wochen passé ist... um Ihnen ein gutes und gesundes Jahr zu wünschen, sollte es nie zu spät sein. Bleiben Sie gesund, seien Sie glücklich und zufrieden und genießen Sie auch in diesem Jahr das Dorfleben in vollen Zügen.

Ein Jahresbeginn bringt immer Neuheiten mit sich und so möchte ich es auch im Dorfmagazin nicht versäumen, die ein oder andere „Abwechslung“ zu realisieren. Ab dieser Ausgabe zum Beispiel, präsentiere ich Ihnen mit der Serie „Zeitzeugen“ eine lesenwerte Rubrik, in der Dörfler aus den verschiedensten Generationen aus der Vergangenheit berichten werden (Seite 13 - 16).

Weitere Themen in dieser Ausgabe sind unter anderem der leidende Wald; der an einigen Stellen mit phantasievollen Ideen von Dörflern verziert wird, Alt- bzw. Neubauten in unseren Dörfern (Seite 8) und ein Bericht über die noch vorhandenen Dorffriedhöfe (Seite 19).

Im Interview lernen wir Pastor Andreas Klei von der ev.-ref. Kirchengemeinde in Heidenodendorf kennen (Seite 10 - 12) und Dieter Buckoh, Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsverein in Pivitsheide V.L., blickt für uns kurz zurück und optimistisch voraus.

Für die kommende Ausgabe möchte ich Sie dazu aufrufen, mir Ihre Lieblings-Ruheorte in unseren Dörfern zu schicken. Die schönsten Plätze stelle ich dann in der April/Mai-Ausgabe vor. Bitte senden Sie hierzu ein Foto mit der Angabe des Standortes per Email an info@dorfmagazin.de. Gerne können Sie diese Mail auch mit einer kleinen Geschichte zu dem Ort versehen. Ich freue mich über jede Einsendung.

Nun wünsche ich Ihnen also viel Spaß beim Lesen, und sollten Sie für die kommenden Ausgaben Themenwünsche und berichtenswerte Anekdoten haben, dann scheuen Sie nicht den Kontakt.

Mit besten und dörflichen Grüßen

Dirk Dreier

Dorfmagazin.de • Tel. 05231-629672-1 • info@dorfmagazin.de

Augenoptikermeister
Gunter Schmidt

Friedrich-Ebert-Str. 90
32760 Detmold-Hiddesen

OPTIK
BRILLEN
SONNENBRILLEN
CONTACTLINSEN

Tel.: 05231/9807600
Notdienst: 0172/9797467



LOKAL STARK!

Werbung im Dorfmagazin
direkt vor der Haustür!

Sprechen Sie uns bitte an, wir gestalten Ihnen ohne Mehrkosten Ihr Wunschmotiv, planen mit Ihnen die Platzierung und garantieren einen Werbewert mit starkem Lokalcharakter...

Telefon: DT/629672-1



ZUHAUSE FÜHLEN
ZU JEDER JAHRESZEIT,
MIT KREATIVEN IDEEN
UND DEKORATIONEN.

STILMANUFAKTUR
EINRICHTEN MIT LEIDENSCHAFT

AM HEIDENBACH 6
DETMOLD
TEL.: 05231-4536632

Brachliegende Schönheiten und Denkmäler

Hiddesen hat die meisten „Schätze“

(dd) Hiddesen gibt im Immobilien-/Objektbereich auch in Sachen Denkmalschutz den Ton an. Das beliebte Dorf steht mit über 30 denkmalgeschützten Objekten an der Spitze der „Back- bzw. Bruchsteinschätze“. Hier tummelt sich die historische Elite hauptsächlich im Bereich der Oberen und Unteren Schanze, der Hindenburgstraße und dem weiteren Umfeld unterhalb der Grotenburg – und das fast ausschließlich mit Wohn-, Landhäusern und Villen. Tolle, und vor allem toll gepflegte Bauten sind hier zu bewundern. Bei einem Spaziergang durch das Dorf hat ein jeder die Zeit, die Feinheiten an den altherwürdigen Fassaden zu entdecken. Ein Gang, der lohnt, auch für jeden Hiddeser selbst.



Ausgebranntes „Prunkstück in Pivitsheide.

Heidenoldendorf steht mit ca. 15 der „steinalten“ Bauwerke auf Platz zwei. Fast alle davon stehen entlang des Heidenbaches. Vom Fachwerkbauernhaus über das Drei- und Vierständerfachwerkhaus, der Fachwerkscheune sowie dem Bruchsteinbauernhaus bis hin zum Wohn- und Geschäftshaus ist hier deutlich erkennbar: In Iusendörp wurde – im wahrsten Sinne des Wortes – schon immer hart „geackert“. Auch hier lohnt der genaue Blick auf toll erhaltene und sanierte Inschriften und alte Bauweisen. Die beiden Pivitsheider Ortsteile haben hier mit ca. 5 Bauwerken deutlich weniger zu bieten. Allerdings gibt es mit dem Wachstum der Stadt, der sich natürlich immer von innen nach außen voll-

zieht, auch einen erklärbaren Grund dafür. Hinzu kommt, dass auch die Pivitker mehr die „Anbauer“ waren. Für ihren konkurrenzlos guten Spargel waren sie dafür aber auch über die Kreisgrenzen hinaus bekannt.



Verlassen und vergessen in Hiddesen?

Vereinzelte stehen in den Ortschaften aber auch noch brachliegende Schätze aus vergangenen Zeiten. Mit etwas, teils auch mit etwas mehr, Fantasie sind die guten Tage dieser Gemäuer noch zu erkennen. Wer davor steht, sollte sich dazu eingeladen fühlen, sich seine eigene Geschichte dazu zu erspinnen. Das weckt neben den Geistern der alten Mauern eventuell auch die eigenen (zwinker).

Die heutigen Bauweisen spiegeln dagegen schon fast Langeweile wider. Neubaugelände, wie zum Beispiel der Bereich am Kornblumenweg, neben der Hiddeser Grundschule, bieten den Anblick einer weißgrauen Retorte. Hier, wo sich die Moderne ballt, ist Individualität nur schwer zu entdecken. Im Einzelnen nicht weniger schön, aber eben einem gediegenen Altbau oft nicht das optische Wasser reichend. Passend dazu werden auch die Gärten immer pflegeleichter. Beides, Alt- wie Neubau, darf man mögen - muss man aber nicht. Das wiederum ist dann auch ein Stück Individualität.

FLIESEN • NATURSTEINE • VERLEGUNG

Schauen Sie doch mal vorbei oder besuchen Sie uns im Internet...

Im Seelenkamp 8c
32791 Lage

Fon (05232) 6 44 43
fliesenstudio-lage.de



Früher war besser?

Der Winter kann oft nichts dafür

(dd) Alle Jahre wieder – kommt er, der Winter! Mal mehr, mit viel Schnee, mal weniger, mit kaum Schnee. Der Dorfwinter, noch vor 30 – 40 Jahren oder früher, war dagegen eine Zeit, in der die Jahreszeiten das Leben der Menschen auf dem Dorf noch wesentlich stärker als heute beeinflussten.

Und wurden die Menschen, noch viele Jahrzehnte davor, früh morgens von der weißen Pracht überrascht, hatten sie zu allererst einmal die „Ruhe weg“ und blieben zu Hause. Kaum jemand störte sich daran, denn die meisten Menschen arbeiteten ohnehin in der Landwirtschaft, die nach dem Einbringen der Wintervorräte bereits seit Wochen weitestgehend ruhte. Für die Bauern kam ein Winter sogar gerade recht, dieser brachte die Zeit für all die Arbeiten, die über das Jahr liegengeblieben waren.

Die heutigen Kinder der 80er sind nun diejenigen, die ihren Kindern in jedem Winter von jenen Wintern vorschwärmen, die sie selbst als Dorfkind erleben durften. Winter mit Schnee bis zum Himmel, meterhohen Schneemännern, zugefrorenen Tümpeln, wilden Schlittenfahrten und Schulwegen mit Schneeballschlachten. Aber war das wirklich so? Hatten frühere Generationen in ihrer Kindheit die schöneren Winter mit mehr Schnee, Rodeln und Schlittschuhlaufen?

In den Jahren von 1971 bis 1980 gab es nur einen einzigen Winter, der eine durchschnittliche Temperatur unter 0° C aufwies. Insgesamt waren die Winter der 70er Jahre durch besonders milde Temperaturen gekennzeichnet, in den Jahren von 2001 bis 2010 dagegen vier kalte und lange Winter, in denen die durchschnittliche Temperatur dieser drei Monate zusammen unter 0° C lagen. Etwas kälter als in den 70er Jahren waren dagegen die Winter der Jahre von 1961 bis 1970. Aber auch hier gab es nur vier Winter mit durchschnittlichen Temperaturen unter 0°C. In den Jahren davor fällt der Vergleich laut Statistiken ähnlich aus. Nun wäre es ganz sicher der „trumpsche“ Hohn, den

heiß diskutierten Klimawandel zu ignorieren. Jedoch rein gemessen an den statistischen Werten darf die Frage erlaubt sein: Woran liegt es, dass sich die Älteren unter uns an vermeintlich so viele, kalte und wochenlang verschneite Winter ihrer Kindheit zu erinnern glauben? Die Wissenschaft vermutet, dass sich die Menschen ganz besonders gut an extreme und ungewöhnliche (egal, ob schöne oder weniger schöne) Wetterereignisse erinnern. Für uns lokale Dörfler heißt das: Schlittenfahrten mit Volksauflauf auf der Schlepperwiese, Duelle im Eishockey auf dem Postteich und eben die wilden Schneeballschlachten auf dem Schulhof (die natürlich verboten waren).

In den heutigen Wintern stehen bei Schnee zählbar weniger Familien und Jugendliche an den Schlittenwiesen, und auch auf zugefrorenen Teichen hält sich der Hockey- oder Eislauftrummel eher in Grenzen. Dass wir Dörfler das – wenn auch seltene – Naturgeschenk weniger annehmen, ist dann ausschließlich unsere Schuld. Die scheint wohl eine Konsequenz der medialen und unterhaltenden Entwicklung zu sein. Heute, wo es bestimmt auch eine App zum Schlittenfahren und Schneemannbauen gibt, da „trauen“ sich die Jugendlichen halt weniger hinaus in den kalten Dorfwinter. Und überhaupt, die Woche ist doch schon anstrengend genug, es ist ganz sicher auch zu kalt oder zu warm und sowieso ist der Weg – egal wohin – viel zu weit... und das auch bei viel zu wenig Zeit. Um es auf den Punkt zu bringen: An einem schönen Wintertag, und die sind nun mal mit allem Drum und Dran kalt und etwas ungemütlich, gehört ein Dörfler vor die Tür. Allein schon, um anschließend durchgefroren das schöne, warme Heim zu genießen.



 ihr Imbiss mit dem guten Geschmack!

Plantagen-Grill

 Öffnungszeiten: Täglich von 10:30 - 21:30 Uhr

 Vorbestellungen unter: 05231 / 67881

www.plantagengrill.de

 Plantagenweg 97 • 32758 Detmold

FRISEUR

WERKSTATT

 DIANA MEIER MEISTERBETRIEB

MO	GESCHLOSSEN
DI	9 - 18 UHR
MI	14 - 20 UHR
DO	8 - 14 UHR
FR	9 - 18 UHR
SA	8 - 13 UHR

GEBR.-MEYER-STRASSE 6

 32758 DETMOLD-PIVITSHEIDE

0 52 32 - 7 02 19 60

Rede & Antwort

Margerita Ortega vom Restaurant Kohlpott

Welche Schlagzeile würden Sie gerne über Ihre Heimat lesen? TBV Lippe Lemgo wieder Deutscher Handball Meister

Welches war Ihr persönliches „Aufreger Thema“ in den vergangenen Monaten? Dass jetzt jeder Beleg gedruckt werden muss, passt mit Umweltschutz und Klimaschutz nicht zusammen

Bei welchem Ereignis der Geschichte wären Sie gerne dabei gewesen? Ich wäre gerne beim Live Aid 1985 dabei gewesen.

Was war der größte Erfolg in Ihrem Leben? Das was wir uns bis jetzt aufgebaut haben.

Ich bin gerne Lipper weil? Weil Lippe nicht zu groß ist. Großstädte erlebe ich lieber im Kurzurlaub oder auf Tagesausflügen.

Mein größtes Vorbild? Barack Obama

Welches Talent hätten Sie gerne? Ein Fotografisches Gedächtnis.

Was machen Sie an verregneten Nachmittagen? Am liebsten würde ich mich mit einem spannenden Buch, einer Kanne Tee, Keksen und genug Schokolade in eine gemütliche Ecke setzen und bis abends lesen. In der Realität ist es so, dass ich spätestens nachmittags in der Küche bin, um für das Abendgeschäft vorzubereiten.

Was ist Ihre größte Schwäche, was Ihre Größte Stärke? Meine größte Stärke ist meine Genauigkeit. Manchmal nervt Sie mich selbst etwas, weil ich mir damit manchmal mehr Arbeit mit Dingen mache als notwendig. Aber meine Genau-



Margerita Ortega hat die Küche des Restaurants voll im Griff. Die Arbeit „im Hintergrund“ ist auh der Grund, warum man die Chefin als Gast seltener zu sehen bekommt.

igkeit trägt auch viel dazu bei, dass ich mit 28 schon ein paar Dinge erreicht habe.

Meine größte Schwäche ist Unsicherheit. Ich traue mich häufig Dinge von selbst nicht und muss erst einmal geschupst werden. Meistens bin ich hinter her froh das ich jemand hab, der das immer wieder tut.

Mit welcher Persönlichkeit würden Sie gerne einen Tag tauschen? Mit dem Chef von Google, Mark Zuckerberg oder Steve Jobs

4 Wochen Malediven, was nehmen Sie mit? Meinen Freund, ein Notizbuch und ein bisschen Geld zum verbraten.

MARKANT

Mellies

DER MARKT FÜR GUTES ESSEN UND TRINKEN

Ihr Frische-Partner in Pivitsheide!

Stoddartstr. 6
32758 Detmold-Pivitsheide

Öffnungszeiten:
Mo – Sa.: 7:00 – 21:00



jeden Mittwoch

Schnitztag

jedes Schnitzel: 9,90 €



**nur
donnerstags**

je 14,90 €



Bis Juni 2021 ist alles fertig

Überraschungen beim Bauprojekt Heidenoldendorfer Straße

(dd) An der Heidenoldendorfer Straße ging es augenscheinlich lange nicht voran. Nun aber - Mitte Januar - wurde im Kreuzungsbereich zur Klingenbergstraße ein Regenklärbecken installiert (Foto). Weiter teilte uns die Stadt mit, dass folgende Arbeiten im Rahmen der gesamten Baumaßnahme bereits durchgeführt wurden: Neubau Gashochdruckleitung der Westnetz AG im nördlichen Radweg, Neubau Gewässerdurchlass aus der Sichterwiese in Richtung Knochenbach (DN 1000 Betonrohr), Anschluss der Regenwasserkanalisation aus der Sichterwiese, Neubau Regenwasserkanalisation vom Regenklärbecken bis Ecclesia-Parkplatz und die Umlagen Gas/Wasser/Strom durch die Stadtwerke Detmold.

Doch wie auch jede stinknormale Hausbaustelle, so verbirgt auch eine städtische Großbaustelle die ein oder andere Überraschung. So sind im Rahmen der Neuverlegung der Kanalisation/des Gewässerdurchlasses zahlreiche Hindernisse im Untergrund zum Vorschein gekommen. Nicht vorhersehbar bzw. dokumentiert waren unter anderem je eine nicht kartierte Wasserleitung und eine Hochdruck-Gasleitung. Hier musste zunächst überprüft werden, ob die Leitungen, insbesondere die Gasleitung, noch in Betrieb oder bereits vom Netz getrennt waren. Erst als festgestellt wurde, dass die Leitungen außer Betrieb waren, konnten diese gekappt und neue Leitungen verlegt werden. Die Klärung der Herkunft und die Feststellung, ob sich die Leitungen in Betrieb befinden, hat nun die erkennbaren Verzögerungen mit sich gebracht. Warum von solchen Leitungen keiner weiß, das lassen wir an dieser Stelle einmal offen.

Mit der Montage des Regenklärbeckens und der Erneuerung des Gewässerdurchlasses ist nun ein großer Teil des aufwändigen Kanalbaus im ersten Teilabschnitt abgeschlossen. Der Kanalbau geht nun im Verlauf der zukünftigen Straße weiter. Laut Auskunft der Stadt hat sich das Straßenbau-

Unternehmen für März angekündigt, um dann die Oberflächenarbeiten im ersten Teilabschnitt (Kreuzung Klingenbergstraße/Heidenoldendorfer Straße bis Geh-Radweg Am Knochenbach) fertig zu stellen. Vorab sind die Kanalarbeiten (Hausanschlüsse) sowie einige Neuverlegungen für die Stadtwerke, sowie für die Ampelanlage und die zukünftige Straßenbeleuchtung zu verlegen. Zukünftig ist geplant, die Gewerke Kanalbau und den nachfolgenden Straßenausbau parallel auszuführen. Somit bleibt festzuhalten: Es geht mit großen Schritten voran.



Montage des Klärbeckens. (Foto: Stadt Detmold)

Die gesamte Baumaßnahme Heidenoldendorfer Straße zwischen den Kreuzungen Klingenbergstraße und Bielefelder Straße wird voraussichtlich im Mai/Juni 2021 abgeschlossen sein. Was die Verkehrsteilnehmer sicher erfreut, betrachten die Anwohner der Heidenoldendorfer Straße zum Teil mit einem „weinenden Auge“. „Von mit aus kann das noch ein paar Jahre so bleiben“, erzählt uns ein Anwohner. „Derzeit ist es ruhiger als im Wald“.

Westfalen Tankstelle Ralf Bartling
tanken - waschen - wohlfühlen...

**Tanken • Zeitschriften
Backwaren • Bistro**

**Augustdorfer Str. 67
32758 Detmold.**

Westfalen



Heiko Steinbarth
Malermeister

Winkelweg 23
32758 Detmold

Tel.: 05232/850798
Fax: 05232/850799

Mobil: 0172/5250355
Heiko.Steinbarth@gmx.de

Neue Bäume auf dem Vietberg

Mahnmale gegen den Irrsinn

(dd) Seit Spätherbst stehen sie wieder in Reihe und Glied. Nach dem Irrsinn von irgendwelchen wandalen wurden noch vor Weihnachten die gewaltsam abgeknickten Bäume durch neue ersetzt. Für einen satten vierstelligen Betrag erstrahlt die Radverbindung zwischen Hiddesen und Heidenoldendorf wieder als „Allee“. Die Neubepflanzung ist irgendwie auch ein Mahnmal. „Seht her, so leicht machen wir es Euch nicht“, könnten die Bäume rufen. Noch erkennt man die „Frischlinge“ an ihrer Größe. Etwas kleiner als ihre großen Brüder haben sie sich als Spalier für die Radfahrer angesiedelt.

Von den Tätern des nun behobenen vandalismusses, fehlt nach wie vor jede Spur und wenn sich keiner verplappert, dann wird das sicher auch so bleiben. Was wäre es doch für eine charmante Genugtuung, solche Idioten „an den Pranger“ zu stellen. Nun gut, das Jetzige wird uns nun hoffentlich länger erhalten bleiben.

Die Meinungen über den Radweg gehen derweil auseinander. Die große Mehrheit, so unser Eindruck, ist von der Dorfverbindung positiv angetan. Viele Dorfbewohner „ver-



irren“ sich nun auf den Vietberg und nutzen den Weg zu einem „grenzüberschreitenden“ Spaziergang oder einer dörflichen Fahrradtour. Doch natürlich kommen uns auch hier die üblichen Nörgler unter. Aber, was soll's, die „Gegenallesmenschen“ wird es immer geben – mit Baumbepflanzung oder auch ohne.

Lieber früh als spät.
Wir machen Ihr Fahrrad Sommerfit,
Inspektionen, Reparaturen, Verkauf, Zubehör



DL-BIKES

Für den BEWEGENDEN Moment.

JETZT!

Bielefelder Straße 320 • Detmold-Heidenoldendorf • Tel. 0 52 31 / 68 05 33

Auf ein Wort ...

Dorfpfarrer Klei aus Heidenoldendorf

(dd) Hallo Herr Klei, vielen Dank, dass Sie mir ein wenig Zeit und ein paar Antworten schenken. Vorab: Wie geht es Ihnen? Die Weihnachtszeit ist für Sie doch sicherlich ein terminliches Non-Stop-Programm. Konnten Sie zum Jahresstart ein wenig verschnaufen?

Ja, das konnte ich zum Glück. In der Tat war die Weihnachtszeit – wie jedes Jahr – stressig, aber es ist ja auch schön, so viele verschiedene Menschen zu treffen und mit ihnen diese besonderen Tage zu verbringen. Nur leider hat mich dieses Mal eine hartnäckige Heiserkeit erwischt, so dass ich lange Zeit gezwungen war, meine Stimme zu schonen. Nicht ganz einfach in meinem Beruf.

Zu Weihnachten kommen traditionell immer deutlich mehr Besucher zu den Gottesdiensten. Sonst gilt wohl landesweit, dass die Menschen eher „kirchenfaul“ sind. Wie versucht die Heidenoldendorfer Kirche, vor allem im Hinblick auf die jungen Dörfler, die Menschen für sich zukünftig zu begeistern?

Wir versuchen, ganz verschiedene Formen des Gemeindelebens anzubieten. Da sind zum einen die eher traditionellen Gottesdienste, die in Heidenoldendorf nach wie vor gut besucht sind. Aber gerade in diesem neuen Jahr wird es auch verstärkt neue Gottesdienstformen geben (unser sog. „Projekt G“), wo moderne Lieder und Anspiele, aber auch Mitmachaktionen eine Rolle spielen werden. Auch die Churchnight am 31. Oktober kam schon in der Vergangenheit gut an, und Familien- und Krabbelgottesdienste sowie ein Tauferinnerungsgottesdienst gehören fest ins Programm. Und wer möchte: Für jede Altersgruppe gibt es in der Gemeinde auch unter der Woche verschiedene Kreise. Darüber hinaus bin ich überzeugt: Je enger wir mit den Menschen im Dorf im Kontakt sind, auch außerhalb der Kirche, desto zukunftsfähiger wird auch unsere Gemeinde sein.

Bei den über 30jährigen hat sich das Onlineverhalten mittlerweile verändert. Facebook macht gar schon Zeitungswerbung um, die User bei der Stange zu halten. Allgemein sind gerade die jungen Familien wieder erheblich mehr pro Dorf, Gemeinschaft und Heimat unterwegs. Scheinbar konzentriert man sich wieder etwas mehr auf das Wesentliche. Ist auch innerhalb der Kirche ein Trend zu erkennen, der eventuell eine Verjüngung und ein verstärktes Mitmachen andeutet?

Oh ja, diese Entwicklung wird zum Beispiel in unseren Krabbelgottesdiensten bestätigt. Dorthin kommen viele junge Eltern aus dem Dorf mit ihren Kindern und suchen ganz bewusst den Kontakt von Mensch zu Mensch bzw. zur Kirche. Stille, Besinnung und zur Ruhe-kommen, aber auch kleine Alltagsrituale und Basteln und Spielen funktionieren sehr gut

„analog“, auch mit biblischen Inhalten. Das wird sehr gern wieder bei uns in Anspruch genommen. Man könnte fast sagen: Es ist so etwas wie eine „Marktlücke“, die wir gut für die Familien vor Ort füllen können.

Sie sind nun schon zwei Jahrzehnte in Heidenoldendorf in Amt und Würden. Was hat sich zu den Zeiten Ihrer ersten Tage im Dorf, aus Kirchensicht und gerne auch aus Ihrer persönlichen, verändert?



In den 23 Jahren, in denen ich hier bin, hat sich in der Tat vieles verändert. So wird es immer schwieriger, wirklich auszumachen, wer und was „Heidenoldendorf“ ist. Die Zahl der Vereine ist kleiner geworden; dennoch versuchen wir alle gemeinsam, gemeinschaftsfördernde Projekte auf die Beine zu stellen und dem Ort „eine Mitte“ zu geben. Auch in unserer Gemeinde sinkt leider die Zahl der Mitglieder: nicht durch Austritte, sondern durch eine große Zahl an Berendigungen und Wegzügen. Die Stelle von Pastor Mölling ist nicht wieder besetzt worden; wenn Herr Kutsche nicht als Gemeindediakon bei uns angestellt wäre und um die 100 Ehrenamtliche uns helfen würden, wäre die Situation noch viel brenzlicher. Auf der anderen Seite freut es mich immer wieder, wenn auch ehemalige Konfirmandinnen und Kon-

firmanden sich in ihrer Heimat zurückmelden, um bei uns getraut zu werden oder ihre Kinder taufen zu lassen. Da ist in all den Jahren sehr viel gewachsen.

Wo man im Dorf auch hinhört, Sie kommen gut an. Als Pfarrer und als Dörfler gelten Sie als ein beliebter Ansprechpartner und als gerne gesehenes Oberhaupt der Kirchengemeinde. Man hört Ihnen zu, gerne sogar. Das ist in der heutigen Zeit vielleicht auch in Ihrem Beruf keine Selbstverständlichkeit mehr. Wie lautet Ihr Erfolgsrezept, um der Gemeinde das positive Gefühl der Nähe und des Daseins zu vermitteln?

Ich würde es nicht ein „Rezept“ nennen, aber ich versuche, beides zusammenzuhalten: Glaube und Alltag. Mir ist wichtig, den Kontakt zu den Menschen vor Ort so intensiv wie möglich zu halten, soweit es meine Zeit zulässt. Und gleichzeitig möchte ich niemandem verschweigen, wie mein Glaube meinem Leben Halt gibt. Ich bin überzeugt: Darauf warten heute viele Menschen. Wenn es dann auch noch gelingt, ihre Sprache zu sprechen, dann freut es mich. Ich glaube, dann ist es für beide Seiten ein Gewinn.

Diesen „Job“ machen Sie nicht ganz alleine. Zusammen mit Ihrem fleißigen Team bietet die Kirchengemeinde um einiges mehr als „nur“ die sonntägliche Andacht. So ist das Gemeindebüro als Anlaufstelle für u.a. Anmeldungen von Taufen und Trauungen, für Beglaubigungen und für Informationen rund um die Kirchengemeinde fast täglich besetzt. Ebenfalls fast täglich bietet der CVJM sein Programm im Gemeindehaus an. Ist es im Kreis der Kirche wie auch bei den Vereinen: Ohne das Ehrenamt geht „nichts“?

Wirklich nichts! Die Kreise im Gemeindehaus brauchen nicht nur verlässliche Leitung, sondern auch regelmäßig neue Ideen und Umsetzungen. Im Kirchenvorstand werden vom Bauen bis zu juristischen Fragen Kompetenzen verlangt, die niemand allein aufbringen kann. Die Gemeindebriefe müssen in die Häuser verteilt werden und nicht nur der Tannenbaum zum Weihnachtsfest braucht viele kräftige Arme, um aufgestellt zu werden. Gut, dass wir so viele sind! Als Dankeschön laden wir übrigens alle jedes Jahr zu einem gemeinsamen Gottesdienst und Mittagessen ein. Da kochen wir Hauptamtlichen – als Dankeschön für die vielen Handgriffe im vergangenen Jahr.

Helfende Hände und Köpfe kann es nicht zu viele geben. Wenn Sie mögen, dann nutzen wir diese Plattform doch gleich einmal für einen kleinen Aufruf, sich an der gemeinnützigen Gemeindefarbeit zu beteiligen. Wie könnten gewillte Dörfler die Gemeindefarbeit unterstützen und Ihnen und Ihrem Team unter die Arme greifen?

Da weiß ich kaum, wo ich anfangen soll, denn helfende Hände können wir in allen Bereichen gebrauchen. Wir suchen ständig neue Gemeindebriefaustragende, wenn jemand z.B. aus Altersgründen die Aufgabe abgibt. Wir brauchen Interessierte, die bei den vielen besonderen Gottesdiensten die Tontechnik bedienen. Wir wünschen uns unbedingt eine Redakteurin oder einen Redakteur, die bei der Erstellung des Gemeindebriefes mitarbeiten. Unsere Chöre (Kirchenchor, Posaunenchor) freuen sich über Verstärkung. Mit dem Besuchsdienst wollen wir verstärkt einsamen Menschen beistehen. Oder – wer nur hier und da mal mitarbeiten

Fortsetzung nächste Seite.



**Bad & WC • Wellness • Haustechnik
Heizen & Kühlen • Photovoltaik**

www.wiese-heizung.de

Wiese

Installationstechnik GmbH

**Kompetent. Menschlich.
Zuverlässig. Schnell.**

Wiese Installationstechnik GmbH
Blumenstraße 3
32758 Detmold
Telefon: 05231 91580
Telefax: 05231 915817
Wiese-Sanitaer@t-online.de

möchte – beim Kirchkaffee oder bei Gemeindefesten sind uns jederzeit Mitwirkende willkommen. Bei einem Anruf kann ich gern Einzelheiten erläutern.

Das Programm für 2020 steht. Auf der Homepage der Kirchengemeinde wird z.B. eine Fahrt nach Grömitz angeboten. Was werden aus Ihrer Sicht die Highlights im neuen Jahr?



Sonnen-Apotheke
Gesundheit!

Bielefelder Str. 264 • 32758 Detmold
Telefon: 05231 66355
sonnenapotheke.dt@gmail.com

Ja, die Gemeindefreizeit gehört bestimmt dazu – sie ist immer ein Höhepunkt, auf den sich viele freuen. Die, die nicht mitfahren, nehmen gern an Himmelfahrt am Open-Air-Gottesdienst am Hasselbachteich teil. Auch ein Gemeindefest steht am 06. September in unserem Kalender, eine Churnight ist geplant, viele persönliche Feste wie Konfirmationen oder Konfirmationsjubiläen stehen an. Für die Jugendlichen gibt es im März „Jesus-House“-Abende, und wir planen den Spatenstich für den Anbau an unsere Kirche: Dort sollen Toiletten und ein Gemeinderaum entstehen. Es ist eine Menge los, wie Sie sehen.

Wenn Sie sich die kirchliche Zukunft malen könnten, wie sähe sie aus?

Vor allem wünsche ich mir eine Kirche, die Vertrauen ausstrahlt: Vertrauen auf Gott, aber auch Vertrauen, das wir in unserem Dorf ausstrahlen. Ich hoffe, dass man bei uns das findet, was Menschen zu allen Zeiten im Leben gut gebrauchen können: Halt und Zuversicht, Gemeinschaft und

Kraft, mit der man sein Leben gut gestalten kann. Die Botschaft der Bibel bietet davon mehr als genug. Es macht Spaß, sie zu entdecken und sie vor Ort im Alltag umzusetzen.

Zum Schluss möchte ich noch etwas privat werden. Was macht denn unser Dorfpfarrer außerhalb seiner „Dienstzeiten“. Auch wenn mir bewusst ist, dass Sie nie ganz außer Dienst sind: Was sind Ihre Hobbys / Ihre Leidenschaften?

Wenn ich dienstfrei habe, z.B. im Urlaub gehören Reisen und Garten zu meinen Hobbys. Letzteres anfangs zwar eher notgedrungen, aber wenn ich dabei bin, mache ich es richtig gerne. Auch handwerklich bin ich dann nicht ganz ungeschickt. Auf Reisen gehört Fotografieren ganz fest zu meinen Leidenschaften, inklusive der Erstellung eines ausführlichen Fotobuchs. In der freien Zeit unter der Woche hege und pflege ich mein Aquarium, und wenn ich richtig abschalten will, dann besuche ich Freunde oder puzzle auch gern, das aber nur im Winter. Ach ja, und was ich regelrecht vermisse, aber immer gern getan habe: das Mitsingen im Chor – aber dazu habe ich leider keine Zeit mehr. Ich kann nur sagen: es befreit ungemein und tut gut!

Fahrräder und Zubehör
Thorsten Hahn

Unser familiengeführter Betrieb ist Ihr Ansprechpartner für Markenräder von namhaften Herstellern und umfangreiches Zubehör.

*Wir sind vor Ort...
seit mehr als 20 Jahren!*



Bielefelder Str. 360, Detmold | Tel.: 05231-69851

Welche Frage würden Sie sich noch stellen und wie lautet Ihre Antwort?

Warum habe ich mich bisher nie auf eine andere Stelle beworben als in Heidenoldendorf? Weil es mir hier richtig gut gefällt!

Nur wer MITwirkt BEWIRKT!

Hobbyredakteure Vereine Termine
Informationen Sie Wissenwertes Geschichten Dich Meinungen
Gesprächsstoff Tratsch **Wir suchen ...** Euch Meldungen

Ihre Beiträge, Bilder und Informationen etc. senden Sie bitte per Email an*: info@dorfmagazin.de dorfmagazin.de

Die Geschichte eines Zeitzeugen

Aus dem Leben von Bernhard Scheuß aus Heidenoldendorf

(dd) Um weiterhin im Dorfmagazin auch aus vergangenen Tagen zu berichten, bedarf es der Mithilfe von Zeitzeugen. Die Senioren unserer Dörfer haben viel erlebt. Sie haben die Geschichte und die ausgeprägte Entwicklung unserer Heimat vorangetrieben und überhaupt erst möglich gemacht. Dabei sind die Erfahrungen oft von harter und trauriger Natur. Der Krieg, samt seiner Geschehnisse und Auswirkungen, hat tiefe Spuren und unfassbar traurige Erinnerungen hinterlassen. Ein Zeitzeuge von damals ist der Heidenoldendorfer Bernhard Scheuß. Scheuß möchte, dass diese Erinnerungen nicht verblassen und dass das Erlebte auch für seine Nachfahren gedanklich erhalten bleibt. Der Gesprächstermin mit dem 81-jährigen wird auch für mich zu einer emotionalen Lehrstunde.

Bernhard Scheuß wohnt in einem schönen Bruchsteinhaus, mitten in Heidenoldendorf. Die Tür öffnet mir seine Frau Gisela. Die beiden sind seit 61 Jahren verheiratet und noch einige Jahre länger zusammen glücklich, das ist schnell zu spüren. Ein überaus nettes Paar – Dörfler eben. Bernhard Scheuß liegt seine Geschichte und die damit verbundenen

Erinnerungen schwer auf der Seele. Nach einem kurzen Kennenlernen beginnt die Zeitreise im Jahr 1938, dem Geburtsjahr des „alten“ Iusendörpers.

Geboren wurde Bernhard Scheuß auf dem „Schwarzenbrink“, zu einer Zeit großer Unruhe. Seine Kindheit beschreibt er dennoch als sehr schön. Erstaunlich, denn die folgenden Erlebnisse schildern in meinen Augen fast das Gegenteil. Bereits im Alter von 2 Jahren musste Scheuß die kurzfristige Trennung von seiner Mutter verkraften. Diese kam mit schwerer Krankheit in das Detmolder Krankenhaus und Scheuß wuchs fortan mit seinem Bruder in der 4-Zimmer-Wohung bei „Oma und Opa Patzke“ auf. Oma Anna und Opa Bernhard werden in unserem sehr persönlichen Gespräch die zentralen Figuren sein. Für Bernhard Scheuß sind seine Großeltern fast heilig, immer wieder erwähnt er die beiden und in aller Regelmäßigkeit betont er, das liebevolle und aufopfernde Wirken von „Oma und Opa“. Opa Bernhard, so sein Rufname, war Gärtner bei der Firma Kottmeier. Er und seine Frau Anna wohnten im sogenannten „Beamtenhaus“ am Plantagenweg, einem Haus, in dem die Familie Kottmeier ihre Meister un-

Fortsetzung nächste Seite.



MALERARBEITEN • WÄRMEDÄMMUNG • BODENBELÄGE

GEFA Malerbetrieb GmbH
 Bielefelder Str. 289
 32758 Detmold

Tel.: 0 52 31 - 30 55 60
 Fax.: 0 52 31 - 30 55 59
 E-Mail: info@gefa-malerbetrieb.de

terbrachte. Durch die Gärtner Tätigkeit des Opas stand, trotz mittlerweile begonnenem Krieg, auch immer etwas „Gutes und Gesundes“ auf dem Tisch. „Oma konnte aus allem etwas Schmackhaftes machen, sie fand immer und für alles eine Lösung“, sagt Scheuß voller Dankbarkeit.

Gespielt wurde, mit den anderen Kindern des Mehrfamilienhauses, im angrenzenden Wald oder auf dem alten Bolzplatz direkt am Haus. Im Winter wurde auf dem Kupferberg gerodelt. In den freien Stunden zeigte der Opa dem jungen Bernhard und seinem 5 Jahre älteren Bruder beim Pilzesammeln die Schönheit der Natur. Doch auch von den Auswirkungen des Krieges hielt der Großvater die Kinder nicht fern. „Zu Kriegsende sind wir mit Opa zu den Panzersperren an der Mordkuhle gegangen. Hier standen die Fahrzeuge der Kriegsheimkehrer Schlange. Im Graben neben der Panzersperre sah ich dann das erste Mal einen toten Menschen. Der Kleidung nach handelte es sich wohl um einen Hilfsarbeiter, der offenbar kurz zuvor von der in Augustdorf sesshaften SS erschossen wurde. Auch die Panzersperren am Pivitsheider Friedhof „besuchen“ die Drei. An dieser Stelle hat der da schon fast 7-jährige auch die erste Begegnung mit den einrückenden Amerikanern. Beim Spielen auf der Straße sahen die Kinder einen Jeep aus dem Wald auf sich zu fahren. Gesteuert von einem dunkel- und zwei hellhäutigen Soldaten hielt dieser direkt auf sie zu. Nach einem kurzen Stopp und einigen verteilten Kaugummis verschwanden die Amis dann wieder wortlos im Wald.



Malermeister
Schnitger
 Detmold • Pivitsheide VH
 malermeister-schnitger@t-online.de
 Tel. 0 52 32 8 60 37
 Lust auf Farbe?
 Ausführung aller Maler- u. Lackierarbeiten

Der Vater der beiden Scheuß-Brüder war nach der Rückkehr aus dem Krieg zwar für die Kinder da, nahm sich jedoch - auch geprägt durch sein starkes politisches Engagement - wenig Zeit für die Buben. Heute geht Bernhard Scheuß davorn aus, dass sein Vater durch sein politisches Wirken auch die Kriegserlebnisse verarbeiten wollte. Die Politik war schon immer ein Steckenpferd der Familie, so war auch Opa Bernhard schon in frühen Jahren aktiv. „Mein Opa hat bis in das Jahr 1938 hinein Handzettel gegen die Nazis und Machtergreifung Hitlers verteilt. Dieses Engagement und diese Einstellung wurde ihm nach dem Krieg sogar vom durch die Alliierten eingesetzten Landrat schriftlich bestätigt“, so Scheuß.

An seine Mutter Klara, das erzählt er mit Bedauern, hat Scheuß keine Erinnerungen mehr. „Mutter kenne ich leider nur noch von den Bildern“, so Scheuß. „Die Rolle meiner Mutter hatte meine Oma inne, sie war immer gut, hat allen geholfen und uns Kinder auch in schweren Zeiten glücklich gemacht“. Bei diesen

Worten kommen ihm die Tränen. Scheuß hatte vor einiger Zeit einen Schlaganfall und muss sich daher im Gespräch, das er mit langsamen, aber klaren Worten führt, immer wieder sammeln. In der Aufregung entfallen ihm hin und wieder die Wörter, seine Erinnerungen aber hat er gedanklich fest umklammert.

Eine Erinnerung geblieben ist auch ein heimischer Lazarett-aufenthalt des Vaters. Während dieser Tage steckte der Vater die ganze Sippe mit der Krätze an. „Wir kamen alle nach Detmold in den sogenannten „Krätze Keller“ und wurden mit einer eklig riechenden, braunen Tunke eingeschmiert. Auch dieser Geruch scheint nicht vergessen zu sein. Während des Krieges geht die Familie zum Einkaufen zu Willhelm Mellies. Mellies hatte seinen Laden an der Waldheidestraße, gleich nebenan vom heutigen Wohnort von Bernhard und Gisela Scheuß. Mellies war ein Freund der Familie und der Besuch in seinem Laden war immer eine willkommene Abwechslung für den jungen Scheuß. An einem dieser „Einkaufstage“ bemerkt die Oma das leere Haus einer Heidenoldendorfer Familie, einer jüdischen Familie. Auch in diesem Fall ließen Oma und Opa die Jungen nicht im Unklaren. „Die Grausamkeiten dieser Zeit machen mich heute noch traurig und sprachlos“, so Scheuß, der immer wieder um Fassung ringen muss. „Eines Tages ging Opa mit mir zur Straßenbahnweiche am Birkendamm. Dort, wo heute die Tankstelle steht, wurde kurz zuvor eine Straßenbahn von Kampffliegern angegriffen. Das Bild des Schauplatzes sehe ich noch heute vor Augen“, erzählt der Vater von drei erwachsenen Kindern weiter.

Viele der Kriegsheimkehrer kamen am Beamtenhaus vorbei. Zuvor aber bei „Bauer Jahnjobst“, bei dem die ausgehungerten Soldaten um Essen bettelten. „Doch die, die den armen Menschen auch in dieser Situation half, war die Oma.“ Sie verpflegte die Rückkehrer laut Scheuß so gut es ging. „Ich kann mich an einen Soldaten erinnern, der war der Oma so dankbar, dass er ihr sein einziges Überbleibsel anbot – einen Bleistift. Aber den „könne er daheim sicher noch gebrauchen“, so die Oma.

Nach dem Krieg wurde es noch enger im Beamtenhaus. Die Mutter war nun zurückgekehrt und brauchte weiterhin Pflege. Zudem stand die Schwester der Mutter aus dem fernen Hamburg plötzlich vor der Tür. Sie war mit dem Zug von Hamburg bis nach Nienhagen gefahren und von dort aus zu Fuß bis vor die Haustür von Oma und Opa marschiert. In Hamburg war die Tante ausgebombt worden. Das, was ihr blieb, passte in einen kleinen Koffer, den sie in der Hand

Aus der Region, für die Region!

Mit Sicherheit für Lippe.



ServiceCenter Heidenoldendorf
Kunze-Heide OHG
 Bielefelder Straße 265
 32758 Detmold
 Telefon 05231 45817-0
 Telefax 05231 45817-10

Bei uns zuhause.

Lippische
 Landes-Brandversicherungsanstalt

www.lippische-heidenoldendorf.de

hatte. In der anderen Hand hielt sie ihr Kind. „So stand sie plötzlich vor unserer Tür“, so Scheuß.



Bernhard und Gisela Scheuß aus Heidenoldndorf.

Eine Irrfahrt der Gefühle beginnt für Bernhard Scheuß, als er von einzelnen Erinnerungen aus der direkten Nachkriegszeit spricht. „Eines Tages sind wir zum Zulauf der „Koppenmönche“ gelaufen und haben mit zwei gefundenen Handgranaten für einen ordentlichen Fischfang gesorgt“, erzählt er mit einem schelmischen Lachen im Gesicht. „Ich war aber mit meinen kurzen Beinen noch so klein, dass mich mein Bruder und seine Kumpels beim Weglaufen halb tragen mussten“. Kippen wiederum tut die Stimmung, als er davon berichtet, dass ein Freund beim Sammeln und Spielen mit im Wald versteckter Kriegsmunition ums Leben kam und wiederum ins Positive, als er von den Ausflügen mit den Falken erzählt. Die Falken – „die Sozialistische Jugend Deutschlands“ - sind, laut eigener Auskunft, ein bis heute unabhängiger und selbstorganisierter politischer und pädagogischer Kinder- und Jugendverband. „Mit den Falken sind wir zum Zelten bis zur Silbermühle oder auch mal nach Oerlinghausen marschiert. Wir haben alles Notwendige auf den Schleppkarren geladen und sind dann los“, so der ebenfalls früh politisch interessierte Scheuß. „Das waren wirklich schöne Momente“.

Im Jahr 1949, der junge Bernhard war da gerade mal 10 Jahre alt, verstarb die Mutter. Die Beerdigung ist bis heute die einzig geliebte Erinnerung an die Mutter. Ein Ereignis, das Bernhard Scheuß auch noch am heutigen Tage die Sprache raubt. „Es war schrecklich, Mutter lag aufgebahrt in der Küche. Ein Anblick, der für mich nur schwer zu ertragen war. Ich erinnere mich auch, dass ich es als abstoßend empfand, dass die Trauergäste neben meiner toten Mutter Kuchen aßen.“ Die Fahrt zum Friedhof, so schildert Scheuß, habe dann aber für seine Mutter auf einer prunkvoll geschmückten Kutsche stattgefunden. Ein wahrlich schwacher Trost für einen 10jährigen.

Direkt nach dem Tode der Mutter hielten es die Verantwortlichen für besser, die Großeltern zu entlasten und die beiden Brüder in die Fürsorge einer Tante in der Schweiz zu übergeben. Der Abschied fiel speziell dem jungen Bernhard schwer, doch in der Schweiz wartete auf die Jungs das „Schlaraffenland“, so Scheuß wörtlich. Die Zeit in der Schweiz, weit weg von den Nachwehen des Krieges und des Leids, war sehr schön. Die Tante hatte die Gene der Oma – sie war sehr nett und fürsorglich und das Spielen mit deren Kindern, den Zwilligen Albert und Hugo, sowie deren Schwester Margret, ist Bernhard Scheuß noch in lebhafter Erinnerung. Doch bereits nach einem halben Jahr mussten sich die Jungen erneut umgewöhnen. Sie kehrten zurück in das „Beamtenhaus“, um dieses im Jahr 1951 abermals zu verlassen. Man zog gemeinsam mit Omas Tochter Entchen in eine Wohnung an den Detmolder Woldemarberg. Liebevoll führte die Tante die begonnene Erziehung der Oma weiter. Oma und Opa versorgten „die Detmolder“ von nun regelmäßig mit allem, was gebraucht wurde. Dazu kamen sie mit dem gut beladenen Bollerwagen zu Fuß in die Stadt.

Bernhard Scheuß, der in der Dorfschule in Pivitsheide noch einige Freunde hatte, stand durch die vielen Schulwechsel mittlerweile ohne feste Freundschaften da. Das Schuljahr in Detmold dagegen war für Bernhard kein glückliches. Ohne Freunde und Spielgefährten hatte der 11jährige nur seinen

Fortsetzung nächste Seite.

haarstudio
Die Frisur
mit Kick... **angelika**
... für Damen und Herren!

Obere Straße 11 • 32756 Detmold-Hiddesen

Tel.: 05231-878021

Seniorenzentrum Hiddesen

Grüner Weg • 32760 Detmold

www.haarstudio-detmold.de

Bruder (der mittlerweile – 16jährig – andere Interessen verfolgte) und seine Tante um sich herum. Besserung sollte sich erst durch den erneuten und letzten Einzug bei den Großeltern einstellen, denn bereits im folgenden Jahr ging der 12 jährig wieder auf seine Heimatschule in Pivitsheide.

Der Vater lernte in dieser Zeit seine zweite Frau kennen. Die neue (Stief-)Mutter der Kinder war für die Jungs, speziell für den jüngeren Bernhard, ein Graus. Sie strafte die Kinder mit Abneigung und Liebesentzug. Bernhard wurde zwar geduldet, er war aber nicht gewollt. Das war zu spüren. Mit der neuen Frau zog die Familie in die Kurt-Schumacher-Straße zu deren Großeltern auf den Möllerhof. Ab diesem Tag wurde Bernhard der Kontakt zu seinen geliebten Großeltern seitens der Stiefmutter verboten. Ein Schlag, von dem sich der Junge kaum erholen konnte. Als mir Bernhard Scheuß erzählt, dass er auf dem Heimweg von der Schule extra einen Umweg gegangen ist, um wenigstens von weitem einen Blick auf das „Beamtenhaus“ zu werfen, kann er die Fassung nicht mehr wahren und fängt an zu weinen. „Ich bin dann immer extra die Stoddartstraße hochgelaufen, in der Hoffnung, die Oma zu sehen.“ So Scheuß. Vom Vater wenig unterstützt und von der Stiefmutter gehasst, meinte es allein die Mutter der Stiefmutter mit dem jungen Bernhard ein wenig gut. „Meine Mutter hatte mir 150,- DM hinterlassen. Von dem einzigen Erbe meiner Mutter bezahlte meine Stiefmutter dann meinen Anzug zur Jugendweihe. Das Geld der Familie dafür zu nehmen, wie sie es bei ihrem leiblichen Kind getan hat, war es ihr nicht wert.

Mit Ende der Schulzeit, in etwa im Jahr 1952, begann Bernhard Scheuß eine Bäckerlehre in Detmold. Sein ursprünglicher Wunsch, Gärtner zu werden, wurde ihm seitens der Schwiegermutter verwehrt. Die Stiefmutter wollte den Jungen

aus dem Haus haben, und so blieb einzig die Lehrstelle des Bäckers als wohlwollende Lösung. Der Bäcker stellte Kost und Logie frei und zahlte im ersten Ausbildungsjahr einen Lohn von 1,00 DM. Jedoch sperrte er den Jungen fast die gesamte Lehrzeit im Betrieb ein. Bei gutem Wetter mussten zudem alle im Betrieb auch am Wochenende ran, dann musste nämlich bei der Obsternte geholfen werden. Bei den wenigen Besuchen im Haus der „Eltern“, die Bernhard Scheuß mit einer Straßenbahnfahrt (40 Pfennige) bewältigte, schlug ihm immer die Gehässigkeit der Stiefmutter entgegen. Nach einem erneuten Zwischenfall, bei dem die Stiefmutter von Bernhard für sein pures Dasein Geld von ihm verlangte, und einer enttäuschenden Aussprache mit dem Vater, ging er ein letztes Mal aus dem Haus. Bernhard Scheuß war hier laut seinen Erinnerungen 14 oder 15 Jahre alt. Ein wenig verwundert es, dass Scheuß auch nach bestandener Gesellenprüfung dem Lehrbetrieb noch die Treue hielt. Aber er war wohl leidensfähig und vielleicht auch ohne andere Möglichkeiten.

HELLBERG ■ ■
MALERMEISTER
 Maler- & Lackiermeister · Energieberater · Glaserarbeiten aller Art

Freibadstraße 83 | 32758 Detmold

Fon 0 52 31 . 6 94 36

Mobil 0 171 . 8 11 64 30

www.malerbetrieb-hellberg.de

Runte
 Detmold

Tiefbau

- Rohrleitungsbau DVGW
- Fernwärme FW 601
- Kanalisation
- Druckentwässerungsanlagen
- Erdkabelbau
- Saugbaggerarbeiten
- Pflaster-/ Erdarbeiten
- Asphaltierungsarbeiten
- HDD - Horizontalbohrungen

Am Gelskamp 21 · 32758 Detmold
 Tel. 05231/6170-0 · Fax 05231/6170-20
 E-Mail: info@runte-tiefbau.de · Internet: www.runte-tiefbau.de

EIN AUGENBLICK
 BEI SAMI

Bruchstraße 41
 32756 Detmold

Tel.: 0 52 31 - 2 44 22
 Fax: 0 52 31 - 30 36 63
 augenblick@bei-sami.de

bei-sami.de

Als wir im Gespräch im Jahr 1957 ankommen, leuchten seine Augen. „Es war beim Tanzen im Falkenkrug“, so Scheuß. Was er meint, das ist die erste Begegnung mit seiner großen Liebe. Ehefrau Gisela sitzt mittlerweile mit am Tisch. Gemeinsam sprudeln die Erinnerungen. Die beiden erzählen mir von ihrem Kennenlernen so, als wäre es gestern gewesen und die Liebe noch so frisch wie beim Tanztee im Falkenkrug. „Ich muss zugeben, die Gisela war an dem Abend nicht die erste Wahl. Sie war schließlich die Freundin meines besten Kumpels, da hat man die Finger von zu lassen. Mein Freund bat mich dann aber darum, mich ein wenig um Gisela zu kümmern – und das habe ich dann auch getan. Ehrensache“, so Scheuß. Ganz so leicht hat es ihm die Gisela aber dann doch nicht gemacht. Wenig später, beim Versuch des ersten Kusses, gab es dann erst einmal eine schallende Ohrfeige. „Das gehörte sich nicht“, so Gisela Scheuß mit einem Lachen. Der erste Besuch bei den zukünftigen Schwiegereltern endete dann wiederum schnell in einer Männerrunde, in der mit Schnaps die Aufnahme in die Familie besiegelt wurde – man heiratete im Jahr 1959.

Die Geschichte von Bernhard - „Junge, wir sagen Du, ich bin der Bernhard“ – ist Ende der 50er Jahre zum Glück noch lange nicht zu Ende. Für Sie als Leser aber ist hier Schluss. Für mich geht es in noch kommenden Gesprächen weiter. Bernhard Scheuß bat mich, seine ganze Geschichte niederzuschreiben, für ihn privat, für seine Familie, seine Nachkommen. Diesen Wunsch will ich ihm gerne erfüllen, ihm ganz privat, seiner Familie, seinen Nachkommen.

www.km-autohaus.de

Lernen Sie uns kennen! Ausführliche Informationen auch im Internet.



K&M AUTOHAUS

zuverlässig u. kompetent bei allen Marken

Bei uns erwartet Sie die aufregende Welt der Marken
PEUGEOT und **HYUNDAI** in ihrer ganzen Vielfalt.
Überzeugen Sie sich selbst und schauen Sie einmal persönlich bei uns vorbei.

- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Finanzierung / Leasing
- Reparaturen aller Fabrikate
- Hol- und Bringservice
- Werkstatt- Ersatzwagen
- Abschleppdienst
- Reifendienst / Einlagerung
- Wartung
- Moderne Diagnosetechnik
- Klimageservice
- Direktannahme
- HU und AU
- Unfallinstandsetzung
- Fahrzeugaufbereitung



PEUGEOT

Vertragshändler



HYUNDAI

Vertragshändler



SUZUKI

Service-Partner

K&M Autohaus GmbH
Am Gelskamp 23 + 27
32758 Detmold

Tel.: 0 52 31 / 9 62 15-0
Fax: 0 52 31 / 9 62 15-29
service@km-autohaus.de

VERKAUF
Mo - Fr 8.00 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

WERKSTATT
Mo - Do 7.30-17.30 Uhr
Fr 7.30 -16.00 Uhr

DER MULTIVAN 6.1:

GESCHENKETRANSPORTER

PAR EXCELLENCE.



Nutzfahrzeuge

STEGELMANN
NUTZFAHRZEUGZENTRUM

Autohaus Stegelmann GmbH & Co. KG

Gasstraße 1 – 5 | 32791 Lage

Telefon: 05232 6007-0

www.stegelmann.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



René Schrader
05232 6007-120
rene.schrader@stegelmann.de



Jörg Keller
05232 6007-121
joerg.keller@stegelmann.de



Eric Greß
05232 6007-124
eric.gress@stegelmann.de



Jose Manuel Lopez
05232 6007-123
manuel.lopez@stegelmann.de

Einsam, aber nicht verlassen

Die letzten kleinen Dorffriedhöfe

(dd) Die Stadt Detmold unterhält eine Friedhofsfläche von ca. 40 Hektar. Den größten Teil davon belegt der Waldfriedhof am Kupferberg in Heidenoldendorf. Jedoch, in vielen Dörfern gibt es weitere, meist kleinere Friedhöfe, die oft als „Dorffriedhöfe“ von den früher selbstständigen Gemeinden gegründet wurden. Solche Ortsteilfriedhöfe finden wir aktuell zum Beispiel noch am Langelohweg in Heidenoldendorf und auch in Nienhagen (Obiernhagen). Diese werden meist, wie auch hier auch schon vorgestellt, von örtlichen Friedhofsgemeinschaften betreut.

Die wohl älteste, noch aktive Gemeinschaft wurde 1905 unter dem ursprünglichen Namen „Totenhofsverein“ in Nienhagen gegründet. Laut örtlicher Inschrift besteht die Anlage jedoch schon seit 1844, seit 1991 steht diese auch unter Denkmalschutz.

Noch befinden sich auf dem, von Bruchmauern umgebenen Gelände einige Grabstätten die laut Denkmalschutzverordnung ausschließlich von den Nachfahren erhalten werden dürfen. Auf dem alten Friedhof am Langelohweg in Heidenoldendorf sind noch fünf Gräber zu zählen. Im Gegensatz zum Nienhagener Friedhof liegt das Gelände in Heidenoldendorf recht brach am Wegesrand. Doch noch werden auch hier einzelne Gräber von den Nachfahren gepflegt. Ein weiterer „Dorffriedhof“ ist an der Stoddartstraße in Pivitsheide zu finden. Dieser ob-



Der alte Friedhof am Langelohweg auf dem Kupferberg.

liegt jedoch der Fürsorge der Stadt Detmold und hat mittlerweile auch keine Grabstätten mehr. Hier weist lediglich noch ein altes Schild auf die Würde und das Einhalten der Friedhofsordnung hin.

Spaziergänger sollten sich ruhig einmal die Zeit nehmen, um die Anlagen zu besuchen. Sei es wegen der Stille, oder auch um vielleicht etwas mehr über das „Früher“ zu erfahren. Am Langelohweg zeugt das letzte lesbare Sterbedatum aus dem Jahr 1940. Steht man davor, dann kann sich kaum jemand von den Gedanken an die Vergangenheit freisprechen, und Altes nicht zu vergessen um für das Neue eventuell zu lernen, hat noch nie geschadet.

DISSE



Presse
Tabakwaren
Geschenkartikel
Lotto
Schreibwaren
Tchibo-Kaffee
Bücher
Reisebüro

Bielefelder Straße 254
32758 Detmold/Heidenoldendorf
Telefon 05231 66568
reisen-disse@t-online.de
reisen-disse.de

Kompetent in
Wirtschaft.



PST
PLÖGER | SKRZEBA | TRINN
STEUERBERATUNG

PADERBORN
Rathenastr. 4

DETMOLD
Niemeierstr. 16

**SCHLOSS HOLTE-
STUKENBROCK**
Lisztweg 17

BRILON **NEU**
Keffelkerstr. 26

www.pst-berater.de

Früchte		Sendbote		kurz für: an der Reihe sein		Senkblei	Naumburger Domfigur		Name vieler kleiner Flüsse		bäuerliches Anwesen	Fluss durch Gerona (Span.)	vormals, früher	spanisch: Königin
französischer Filmstar (BB)							weiblicher Nachkomme							
Metier, Branche							Bodenerhebung							
Laut, Klang														
Vorname der Nielsen †	Rennbeginn (Mz.)		ein Umlaut											
Aufgussgetränk														Haus-tier
			Wacholder-schnaps											
Zeichen		Tierprodukt		Kfz-Z. Gelnhausen	griech. Vorsilbe: gleich		Vorname der Sander		zögernd		Segeltau			
Backmasse					Wintersportart									
zweckmäßig, einleuchtend									fester Boden					

**HAAKSTUDIO
KLAUDIA HERZOG & TEAM**

Holtenauerstraße 121
32758 Detmold / Holtenauermarkt
Telefon 0 52 31 / 9 08 97 90
kloette-ha-team@web.de
kloette-ha-team.de

SCHELPMEIER

GmbH & Co. KG

Kompetent, vielseitig und zuverlässig...

Blaise-Pascal-Str. 8
32760 Detmold
Fax 0 52 31 / 2 81 89
schelpmeier-gmbh@t-online.de

- Heizung
- Sanitär
- Bäder
- Metallbau

HEIDSCHUSTER

Dachdeckermeister Christian Heidschuster

Einfach meisterhaft!

- Ausführung sämtlicher Dacharbeiten
- Blitzschutzanlagen
- Abdichtungen
- Fassadenverkleidung
- Dachrinnen
- Einbau von Wohndachfenstern
- Dachbegrünung
- Metalleindeckungen und -verkleidungen
- Installation von Photovoltaik- und Solaranlagen

Grenzstraße 14
32758 Detmold
Tel.: 0 52 31 / 30 51 90
Fax: 0 52 31 / 9 43 99 08
Mobil: 01 72 / 5 24 19 60
Email: info@frevverdach.de

Ausbildungs- u. Erziehungszentrum für Hund u. Mensch

Qualität und Kompetenz - wir bieten Kurse, Seminare & Workshops für Hund und Mensch

Cat-u-Bello - die Tierpension
Ausbildungs- u. Erziehungszentrum
Inhaberin: Gabriele Gottwald
Barntroper Straße 202 • 32758 Detmold
Telefon 05231-3016851

Weitere Informationen und Bilder finden Sie unter www.cat-u-bello.de

Um es deutlich zu sagen: Räumt Euren Sch... weg

Redaktionskommentar: Wer böllern kann, kann auch aufräumen

(dd) In der Weihnachtsausgabe 2019 wurde es bereits thematisiert und ich gebe zu, ich war so irrsinnig zu glauben, dass es in diesem Jahr eventuell besser wird. Nun, heute weiß ich es zumindest besser: Es ist alles wie immer.



Am 31.12. stehe ich pünktlich um 24 Uhr auf dem Vietberg. Von hier aus bietet sich ein fantastischer Blick. Von Pivitsheide bis über den Innenstadtbereich von Detmold (bei klarem Wetter auch bis in die weite Ferne), lässt die Aussicht in dieser Nacht ein buntes Spektakel erwarten. Allerdings hatte ich mit dem, was ich schon ab 23.45 Uhr zu sehen bekomme, nicht gerechnet. Fast eine halbe Stunde lang schimmert der Himmel von West nach Ost in leuchtend bunten Farben, es knallt und böllert in allen Dörfern und die vorher glasklare Luft wird neblig und trüb. Im „Greta-Und-Friday-For-Future-Jahr“ hatte ich mit deutlich weniger effektivem Engagement gerechnet. Wahnsinn, auch wenn es wirklich vom Berg aus schön anzuschauen ist.

Sie haben:

Themenwünsche, Anregungen, Leserbriefe
Her damit! info@dorfmagazin.de

Nach etlichen „Ohhhh“ und „Ahhhh“ treten wir den Heimweg an und bereits auf dem „Kummer Bergweg“, der sich zäh den Vietberg hinaufschlängelt, stolpern wir über den ersten Böllermüll. Die Mülltonne, die auf halbem Wege neben der Ruhebank heute Überstunden verrichtet, quillt aus allen Nähten und auf der Straße liegt kartonweise in Fernost produzierter Müll.

Fliesenverlegung mit

Andreas Hoffinger
AH
Fliesenlegermeister

Velmerstotweg 21
32805 Horn-Bad Meinberg
andreas-hoffinger@web.de

Tel. 05234 203450
Fax 05234 203449
0170 2069 046

Dass wir das neue Jahr überhaupt mit einer Extraportion Müll begrüßen, ist ja das eine, diesen aber in einer Mir-Doch-Egal-Mentalität einfach an Ort und Stelle liegen zu lassen, das ist des Unsinnns zu viel. Auch auf dem weiteren Heimweg stehen uns die Kartons und Böllerverpackungen Spalier. Das jeder der böllert – auch aufräumen kann, das scheint sich noch nicht herumgesprochen zu haben. Auch Tage später liegt an vielen Stellen noch haufenweise Silvestermüll und auch wenn mein Kopfschütteln diese Situation nicht verändern wird, so habe ich dennoch die Hoffnung, dass sich die Zahl der „Gedankenlosen“ beim nächsten Jahreswechsel deutlich reduziert.



wegezumabschied

Bestattungen Hanno Ramrath

Plantagenweg 51 · Detmold-Heidenoldendorf

05231.30 51 51 2

www.wegezumabschied.de



wegezumabschied ist Partner der
Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Dörfer erleben Verkehrsinfarkt

Baustellen und ausgedehnte Tempo-30-Bereiche ermüden die Gemüter



(dd) Land unter in Hiddesen, Heidenoldendorf, Pivitsheide und Jerxen-Orbke. Die Dörfer im Detmolder Westen sind seit Wochen im Verkehrschaos versunken. Unter anderem sind die Auswirkungen der Sperrung der Heidenoldendorfer Straße sind zu den Stoßzeiten kaum noch zu ertragen.

Die Hauptschlagader Bielefelder Straße ist zu Stoßzeiten nicht befahrbar. Sie gleicht einem langen Parkplatz. Von allen Zubringern staut sich morgens und abends der Verkehr ellenlang zurück. Stadtauswärts reihen sich die Fahrzeuge teilweise bis in die Innenstadt und von der Klingenbergstraße kommend, steht man häufig über die Kreuzung der Heidenoldendorfer Straße hinaus. Ein Einreihen erfordert oft mehr als die noch – nach einem langen Arbeitstag – übriggebliebene Geduld.

*Einfühlsame Begleitung
auf dem Weg des Abschieds...*

MERZ und WEGENER GmbH
BESTATTUNGSHAUS

- Bestattungen jeder Art mit Erledigung aller Formalitäten
- hauseigene Abschiedsräume und Trauerhalle

Detmold • Telefon 8 84 58
Hindenburgstraße 34 • In den Hülsen 40
www.merz-und-wegener.de

„Ausweichler“, die über den Geldkamp versuchen, die Stadt zu verlassen, bekommen spätestens vor der Zufahrt auf die Klingenbergstraße die Quittung für ihren Entschluss. Einziger Trost: Es ist keine Fehlentscheidung, es stehen ja alle – überall. Wer weitere Kilometer auf sich nehmen möchte, der fährt über die Lagesche Straße durch Jerxen-Orbke. Hier rollt

der Verkehr genau bis auf die Orbker Straße nach Heidenoldendorf oder auch wahlweise bis auf die Pivitsheider Straße in Richtung „Kohlpott“. Dieser bleibt aber dann noch etwas länger aus der Sichtweite, denn ab der Bahnüberquerung unterhalb von Nienhagen geht ebenfalls oft nichts mehr.

Wenig gute Laune erreicht man auch beim Ausweichen über Hiddesen. Hier wartet nämlich schon die Friedrich-Ebert-Straße mit einer Verstopfung der Extraklasse, so dass sich selbst Anwohner der Grotenburg über einen ausweichenden Durchgangsverkehr beklagen. In die Stadt hinein ist es zu fast allen Tageszeiten nicht besser. Das, was vorher schon immer ein Chaos war, ist aktuell der Supergau. Hört man sich einmal im Bekanntenkreis um, dann erfährt man recht schnell, dass kaum noch jemand Lust hat, überhaupt in die Richtung Stadt aufzubrechen. Einziges Plus könnte dabei sein, dass auf Grund der Situation mehr Dörfler im Dorf einkaufen.

Nicht besser machen es die unzähligen 30er-Zonen. Sicher kann man diesen in ihrer Absicht ihre Daseinsberechtigung nicht absprechen – schon gar nicht vor Schulen und Kindergärten, die ein oder andere ist jedoch, auch und vor allem in ihrer Länge, nur schwer zu verstehen.

Ein paar Jahre wird das Chaos noch andauern. Ganz sicher gibt es dann auch immer mal wieder einen kleinen Nadelstich der Planungsverantwortlichen. Eine parallele Sperrung der Hornschen Straße vielleicht - oder auch der Gutenbergstraße, der Neustadt oder der Hans-Hinrich-Straße. Irgendwas, was uns wachhalten soll, damit wir nicht in ein Umleitungseinheitsbreimuster verfallen. Es ist ja nicht so, dass sich keiner bei der ganzen Geschichte keine Gedanken macht. Gedanken machen, das muss sich zum Schluss der Verkehrsteilnehmer. In wenigen Wochen läuten wir schon den Frühling ein. Ein guter Grund, um sich bereits heute um ein alltagstaugliches Fahrrad zu bemühen. Denn: Das Rad ist derzeit ganz klar die beste aller Lösungen – für alle und auch für die Umwelt.

Bollerkopp und Schüttindebucksen

Die Sprache unserer Omas und Opas

(dd) Lippisch Platt ist eine tolle Sache, für die, die diese „Sproke“ sprechen und verstehen können, aber auch für die, die das eben nicht hinbekommen.

Denn... es ist auch einfach nur schön anzuhören. Jedoch: Fast jeder von den jungen Lippern hat ein wenig der alten Heimatsprache mit auf den Weg bekommen. Schließlich packen wir uns hin und wieder mal am „Schlawittchen“ oder gehen zusammen in die „Batze“. Auch sind viele unserer heutigen Kinder echte „Deuker“, die als Kleinkinder schon in einer Tour „gebölkt“ haben. Manche von uns essen ungerne oder auch gerne den „Knust“ des Brotes oder sind nach dem „Kabbeln“ ganz „stickum“, um sich anschließend darüber zu „beömmeln“. Einige wiederum verstecken ihren „Wanst“ in einer „Bullerbuchse“ oder mögen keine „Plocken“ in der Suppe, auch nicht wenn es draußen „plästert“. Andere wiederum halten sich mit solchen „Kinderlitzken“ gar nicht erst auf, für die ist das alles „Firlefanze“. Und was für den „Bollerkopp“ eventuell nur „Gedöns“ ist, dass muss für den „Schüttindebucksen“ nicht zwingend ein „Klacks“ sein. Bekannt ist auch, dass, wenn man seine „Braken“ nicht bei Seite packt – man auch nicht „rumjachtern“ kann und das, wenn die Mutter nicht „stracks“ mit dem Taschentuch kommt, der „Schnott“ bis zum Kinn läuft.

Sie merken, Lippisch Platt ist auch heute noch in vieler Munde. Auffallen tut uns das oft nur, wenn wir die lip-pischen Grenzen einmal verlassen. Im „Auslandsgespräch“ mit zum Beispiel einem Niedersachsen erscheint dem dann nicht selten ein virtuelles Fragezeichen über dem Kopf. Während wir von Spennewüip (Sinnewipp) in Form von Spinnenweben erzählen, versteht dieser nur Bahnhof. Plattdeutsch gab es zwar fast überall im Land, aber Platt ist eben nicht Platt.

Die Dörfler Melanie und Christoph Welge pflegen diese „Muttersprache“. Die Iusendörper sind 2017 zufällig auf einen VHS Kurs gestoßen, der erstmalig von Werner Zahn angeboten wurde. Es gab sehr viele Interessierte im Alter von jung bis alt! An vier Abenden wurde ihnen das Lip-

pisch Platt nähergebracht und es hat so viel Spaß gemacht, in einer Gruppe die Sprache unserer Ur-/Großeltern wieder aufleben zu lassen, dass sie auch noch den „Fortgeschrittenenkurs“ belegt haben. „Sprechen ist das Problem, da wir die Sprache wenig hören, aber es gibt einige Dörfler, die unterstützend zur Seite stehen und die Aussprache „gnüchelnd“ verbessern. Den Welges geht es auch um die Brauchtumpflege und darum, zu versuchen, die „aule Sproke“ teils in den Alltag zu integrieren. Seit 2017 hat sich in der Richtung viel getan, so gibt es zum Beispiel weitere VHS Kurse, regelmäßige Stammtische, jährlich das Lippische Plattdeuschentreffen in Hörste und ein Projekt, bei dem sich in einigen Grundschulen Kinder auf einen ausgeschriebenen Vortragswettbewerb „Kür mol wedder Platt!“ vorbereiten. Das große Finale dieses Wettbewerbs findet da am 27.04.2020 im Kreishaus statt.



Yilmaz
Ihr Handwerksbetrieb
für Sanitär- und Heizungstechnik

Lagesche Straße 3 - 32756 Detmold

Telefon 0 52 31 - 3 08 19 58
Mobil 01 77 - 7 13 22 20
Telefax 0 52 31 - 3 08 19 59
eMail yilmaz-haustechnik@gmx.de

*Schöne
Wärme...!*

Wer mol wedder Lippisch Platt kür'n möchte, der hat so einige Möglichkeiten. Beim Lippischen Heimatbund gibt es dazu weitere Informationen und auch auf der Seite lip-pischplatt.de findet man viel Wissenswertes zu dem Thema.

Auch als Epaper: www.dorfmagazin.de



Elektro Thiersch

Inh. Jörg Sprick

05231-88566

Friedrich-Ebert-Str. 36 / Detmold-Hiddesen

Installationstechnik • Fernmeldetechnik • Datentechnik • Alarmanlagen
Beleuchtungstechnik • Industrieanlagen • Gebäudeleittechnik • Lichttechnik
SAT- / Antennentechnik • Haushaltsgeräte • Photovoltaik • EDV-Verkabelung

Heimat- und Verkehrsverein Pivitsheide V.L.

Interview mit Hans-Dieter Buckoh, Vorsitzender des HVV

(dd) Hallo Herr Buckoh, wie sieht der Rückblick auf das vergangene „HVV-Jahr“ aus?

Da möchte ich mit einem Zitat aus meiner letzten Informationsmitteilung an unsere Vereinsmitglieder antworten: „Alles ist bestens. Alle Feste gut gelaufen. Mitgliederzahl leicht vergrößert. Finanzen im grünen Bereich. Wichtige Programmplanungen beschlossen und auf den Weg gebracht. Ein Buch herausgegeben, das sich schnell zu einem Verkaufsschlager entwickelt hat und dann auch noch bei dem „Heimatpreiswettbewerb der Stadt Detmold“ den ersten Preis gewonnen.“ Dem kann ich kaum etwas hinzufügen.

2019 war die Erneuerung von 30 Ruhebänken ein Mammutprojekt. Wie kam es zu der Idee und wie war so eine Aufgabe über das Ehrenamt überhaupt lösbar?

Insgesamt waren es nicht nur 30, sondern weit über 70 Ruhebänke, die alle erneuert wurden. Geplant waren in der Tat ursprünglich nur 30 Bänke an exponierten Stellen, die durch neue ersetzt werden sollten. Die Idee zur Erneuerung der Bänke stammte von Friedrich Diekhof. Er hatte durch den Bau einer Probebank die Material- und Preisfrage vorab geklärt. Nachdem feststand, dass eine neue Bank Materialkosten in Höhe von ca. 100,00 Euro verursachen würde, hatte ich die Aufgabe, die notwendige Finanzierung sicherzustellen. Meine Idee war es dann, Paten für die Bänke zu gewinnen und auf Wunsch die Patenschaft auf den Bänken durch entsprechende Schilder zu dokumentieren. Diese Idee erwies sich als so erfolgreich, dass es nach kurzer Zeit deutlich mehr Interessenten gab, als für 30 Bänke benötigt wurden. So fiel die Entscheidung nicht schwer, alle Bänke im Ortsteil zu erneuern. Mit in das Programm genommen wurden auch die Bänke auf dem Schul- und Friedhofsgelände sowie als letzte Maßnahme, zwei Bänke an der neu geschaffenen Boulebahn auf unserem Sportplatz an der Oerlinghauser Str. Mit Unterstützung der Stadt, die Eichenholzplanken für ca. 20 Bänke beigesteuert hat, konnten alle Kosten dieser Großaktion durch private und geschäftliche Spender abgedeckt werden. Natürlich war dies erfreuliche Ergebnis letztlich auch



nur durch den ehrenamtlichen Einsatz unseres professionell arbeitenden „Handwerkerteams“ möglich.

Alles im HVV ist ehrenamtlich und der HVV besteht nun schon seit über 65 Jahren. Wie schwer ist die Aufgabe, dieses Bestehen auch die nächsten Jahrzehnte zu sichern?

In der Tat, 65 Jahre ist eine lange Zeit und eine schwere Hypothek für die zukünftige Vereinsagenda. Denn es waren ja überaus erfolgreiche Jahre. Denkt man nur an 60 Jahre Bühnenball, die erfolgreiche und naturnahe Gestaltung des Mühlenteiches nebst Gelände, die ansprechende Gestaltung und Bewirtschaftung des Grillplatzes sowie die Schaffung optischer Highlights im Ortsbild mit gleichzeitiger Bewahrung der dörflichen Geschichte. Natürlich kann ich nicht voraussehen, was in 65 Jahren sein wird, aber auf der Basis der jetzigen Vereinsaktivitäten, möchte ich sicher prognostizieren, dass auch die nächsten Jahre erfolgreich sein werden und sich dies auch positiv in unserem Ortsbild widerspiegeln wird.

Ist absehbar, dass sich auch wieder jüngere Dörfler am Gemeinnützigen durch ehrenamtliche Tätigkeit beteiligen?

Dieses ist nicht nur absehbar, sondern jetzt schon Realität. Unser Altersdurchschnitt im Verein liegt zwar noch bei knapp über 60 Jahren. Aber gerade im letzten und vorletzten Jahr haben wir mehrere junge Familien und auch jüngere Einzelpersonen als Mitglieder aufgenommen. Damit sich dieser Trend fortsetzt

Hochzeitfloristik
Arrangements
Trauerfloristik
Dekorationen
Geschenkideen

Anke Plogstert
Blomberger Str. 20
32756 Detmold
Tel.: 05 2 31 / 2 28 91
Fax: 0 52 31 / 2 76 11

Öffnungszeiten:
Di., Do, Fr.
8.30 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch
8.30 - 13.00 Uhr
Samstag
8.00 - 14.00 Uhr

Ambiente

Blumen mit Pfiff

Professionelle Floristik für jeden Anlass.
Verlassen Sie sich auf uns!



und verstärkt, setzen wir beispielsweise auf eine Kooperation mit den Kindertagesstätten und der Kusselbergschule. Damit erreichen wir nicht nur unsere „Kleinsten“ sondern auch deren Eltern und Großeltern und spornen sie an, sich an unseren Vereinsaktivitäten zu beteiligen.



Geschäftsstellenleiter
Dirk Pagel
ServiceCenter Pivitsheide
Augustdorfer Straße 2 · 32758 Detmold
Tel. 05232 9842-0 · Fax 05232 9842-10
Dirk.Pagel@lippische.de



Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt

Positiv wie negativ, was hat sich in Ihren Augen im abgelaufenen Jahrzehnt im Dorf verändert?

Sichtbar positiv war für mich unsere neue Adventsbeleuchtung am „Pivitsheider Tor“, die von uns, nachdem die kranken Fichten gefällt werden mussten, neu konzipiert und natürlich in ehrenamtlicher Arbeit installiert wurde. Neben den auffallend schönen neuen Bänken im gesamten Ortsteil freue ich mich über wunderschöne Kinderbilder, die als Ergebnis eines von uns initiierten Malwettbewerbs mit Kindern der „Kusselbergschule“ seit letztem Herbst verunstaltete Stromkästen an der Oerlinghauser Str. verschönern. Gleiches gilt für die von den Kindern gemalten Bilder, die an unseren beiden Torbögenplätzen, am Grillplatz und am Mühlenteich dauerhaft ausgestellt sind. Und - toi, toi, toi - wir haben an unseren vorbildlich gestalteten öffentlichen Plätzen und Einrichtungen immer weniger Sachbeschädigungen durch Vandalismus oder Farbschmierereien. Auch dies sollte einmal positiv erwähnt werden. Vielleicht ist es ja das Schöne, dass die Hemmschwelle zum Zerstören verkleinert. Wenn überhaupt etwas negatives erwähnenswert ist, so wäre dies die Verkehrssituation auf der Bielefelder - und Augustdorfer Str. zur werktäglichen Rushhour.

Gibt es eigentlich eine gewisse Zusammenarbeit mit den Nachbarn aus Pivitsheide V.H. oder etwa Heidenoldendorf? Die Ziele dürften ja überorts die gleichen sein.

Eine gute Zusammenarbeit gibt es nicht nur mit unseren unmittelbaren Nachbarn, sondern auch mit Heimatvereinen anderer Detmolder Ortsteile.

Insgesamt neun Detmolder Ortsteile, zu denen sowohl wir als auch Pivitsheide V.H. und Heidenoldendorf gehören, haben sich schon vor über 20 Jahren zu einer Interessengemeinschaft („Interessengemeinschaft der Detmolder Heimat- und Verkehrsvereine“

kurz IGM) zusammengeschlossen. In regelmäßigen Sitzungen beraten und unterstützen wir uns gegenseitig, tauschen Erfahrungen aus und organisieren gemeinsame Veranstaltungen wie dem von der „IGM“ ins Leben gerufenen „Tag des Ehrenamtes“, der im Rahmen des Mühlenteichfestes im vergangenen Jahr nun schon zum dritten Mal hier in unserem Ortsteil stattgefunden hat.

Blicken wir in die Zukunft: Was plant der HVV für 2020?

Für das kommende Jahr haben wir die weitere Ortsverschönerung im Blick und auch die Bewahrung dörflicher Geschichte. Wir planen an unserem „Pivitsheider Tor“ zwei neue „optische Highlights“. Im Fokus stehen dabei ein Originalstück Straßenbahnschiene der ehemaligen Trasse Detmold-Pivitsheide und die Glocken der leider abgerissenen katholischen Kirche „Heilig Geist“ am Winkelweg. Beide Objekte möchten wir in angemessener Form dauerhaft der Öffentlichkeit präsentieren. Leider haben wir noch nicht die endgültige Zustimmung von der kath. Kirche, über eine oder mehrere Glocken verfügen zu dürfen. Nach einem Gespräch mit dem zuständigen Pfarrer in dem er mir versicherte, unsere Idee voll und ganz zu unterstützen, bin ich aber optimistisch, dass die Zustimmung in Kürze erteilt wird. Sicher ist schon, dass wir das originale Stück Straßenbahnschiene (Schenkung eines Vereinsmitglieds) in Form eines kleinen Denkmals mit einer Erinnerungstafel an der ehemaligen Straßenbahnenendstelle öffentlich zur Schau stellen werden. Mit beiden Projekten leisten wir einen Beitrag zur Bewahrung der dörflichen Geschichte und schaffen an dem jetzt schon repräsentativen Ort zwei weitere ins Auge fallende Objekte, die Besucher und Bewohner gleichermaßen erfreuen und informieren werden. Weiterhin möchten wir unser Projekt „Baumlehrpfad“ auf dem ehemaligen Friedhofsgelände fortführen und auch „Bäume des Jahres“ aus zurückliegenden Jahren nachpflanzen. Außerdem werden wir auch am „Tor zur Kussel“ (Oerlinghauser Str. – Wilhelm-Mellies-Str.) eine adäquate Adventsbeleuchtung installieren. Übrigens darf ich Ihnen noch exklusiv für das Dorfmagazin mitteilen, dass wir aufgrund der großen Nachfrage beschlossen haben, den ersten historischen Bildband von Friedrich Diekhof für Pivitsheide V.L. mit dem Titel „Als auf der Kussel noch ein Windrad stand“ neu auflegen. Wir werden die Öffentlichkeit informieren, wenn der Nachdruck (vermutlich zu Ostern) zum Preis von 15,00 Euro zu kaufen sein wird. Von dem neuen Buch („Als die Mittelstraße noch Oerlinghauser Straße hieß“) sind entgegen „einem Gerücht“ noch genügend Exemplare vorhanden und können über mich oder den Autor bezogen werden.

Ihre größten Wünsche für Pivitsheide V.L.?

Wir wünschen uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit allen Vereinen und Institutionen des Ortsteils. Für meinen Verein wünsche ich mir noch mehr Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen, die engagiert und mit Freude an unseren Vereinsaktivitäten teilnehmen. Bei uns ist jeder willkommen.

Bäumchen wechsel dich

Wissenswertes vom Heimatverein Pivitsheide VH e.V.

(dd) Dieser Tage war es wieder soweit. Die fleißigen Helfer des Heimatvereins trafen sich wie schon gewohnt zum „Baumfällen“. Jedoch, gefällt wird hier nicht, eher gekippt.

Zur Geschichte: Von 1988 bis 2009 wurde jedes Jahr zum 1. Advent ein Weihnachtsbaum, der von einem Ortsbewohner aus Privatbesitz gespendet wurde, aufgestellt. Dieser musste von Mitgliedern des HVV geschlagen und mittels Traktor, der dankenswerter Weise von Werner Dannat zur Verfügung gestellt wurde, zur Dorfmitte gebracht werden. Nachdem auf dem Platz vor der Hasselbach Apotheke alles aufgebaut war, wurde dann gebührend gefeiert. Weiter gab es, an gleicher Stelle und mit gleichem Engagement Jahr für Jahr errichtet, bis zum Jahr 2002 auch eine Birke als Maibaum. Diese wurde dann 2003 durch einen Maibaumkranz, der an einem Holzpfehl aufgehängt wurde, ersetzt..

2005 wurde der Maibaumkranz erstmals an einem Aluminium-Rohr, welches die erfinderischen Pivitker aus einer ausgedienten Straßenlaterne heraustrennten, angebracht. Da der Mast jedoch nur für die Aufhängung des Maibaumkranzes genutzt wurde, konnte von einer großen Erleichterung für die Ehrenämter keine Rede sein. Auch der Mast musste, mitsamt dem Maibaumkranz, zum Aufstellungsort gefahren und dort in eine Vertiefung im Boden eingelassen werden. Im Juni – zum Abbau - dann das Gleiche nur andersherum. Da der Kranz irgendwann um einen 2. Ring erweitert wurde, gestaltete sich der Auf- und Abbau so langsam zu einem Kraftakt.

2015 wurde die Idee, den Mast mit einer Kippvorrichtung zu versehen, in die Tat umgesetzt. Die notwendigen Konstruktionsarbeiten und Fertigungszeichnungen wurden von Klaus Friedrich durchgeführt, die Stahlbauarbeiten übernahm die Firma Schmidt Metallbautechnik aus Pivitsheide. geleistet. Die restlichen Arbeiten erledigte der Verein in Eigenregie. Damit der nun an einem festen Punkt befindliche Mast nicht in der Zeit von Juni bis zum April des nächsten Jahres sozusagen nackt dastehen würde, kam die Idee auf, unter dem

drehbaren Wappen zwei hängende Flaggen, jeweils 1x „Lippe“ und 1x „Nordrhein-Westfalen“ anzubringen, was auch so durchgeführt wurde.



Die Männer vom Heimatverein - fleißig bei Wind und Wetter.

In Anlehnung an den Wappenbaum in Berlebeck wurde im Vorstand diskutiert, ob am hiesigen Mast auch Schilder aus den örtlichen Vereinen angebracht werden könnten. Nach Rücksprache mit den Vereinsvertretern von SuS-Pivitsheide, Schießverein SSV-Cherusker, Männergesangverein MGVEintracht, Frauengesangverein Chorelei, Friedhofsverein und dem CVJM kam dieser Vorschlag sehr gut an. Die Schilder wurden angefertigt und mit einer Klemmvorrichtung unterhalb der drehbaren Flaggen befestigt. Heute trägt der Baum zudem noch die Zeichen der Hasselbachschule, der AWO, der SPD- u. CDU-Ortsgruppen sowie das der Feuerwehr und – natürlich - die Lippische Rose. Da bei der Anbringung von 12 Schildern der Platz nicht ausreichte, musste fortan auf die 2 Flaggen verzichtet werden.

Dass der „Baum“ heute eine Dreierfunktion hat, das ist einem Kurzurlaub von Kurt Hamann und Gisela Friedrich zu verdanken. Diese entdeckten kurz vor Weihnachten 2015 in Cuxhaven einen beleuchteten, an einer Laterne hängenden Adventskranz und da ein Pivitsheider nicht lange fackelt ...

SCHMIDT Metalltechnik

Stahl- u. Edelstahlverarbeitung
Treppen- u. Geländerbau
zertifizierter Schweißfachbetrieb
(nach EXC 2 EN 1090-2)

schmidt-metalltechnik.net

Tulpenweg 8
32758 Detmold
Mail: schmidtmetall@web.de

Tel.: 0 52 32 / 900 76 81
Fax: 0 52 32 / 900 72 84
Mobil: 01 72 / 53 9 79 74

Lübecke Tiefbau



Kanal-TV - Dichtheitsprüfung - Kanalsanierung
Im Seelenkamp 21 • 32791 Lage • Tel.: 05232 / 975 17 20 • Email: info@luebecke-tiefbau.de

nahkauf

Heidenoldendorf

**Frische und Service
ist keine Frage der Jahreszeit.**

**Auch im neuen Jahr möchten wir unser
Angebot und unsere Leistungen
weiter für Sie verbessern**

**Nehmen Sie uns beim Wort.
Michael Wallbaum & Team**

Gut einkaufen - mitten im Dorf.

Wie sieht es hier denn aus?

Der Heimische Wald ist nicht mehr wiederzuerkennen

(dd) An den Wochenenden trifft man viele Dörfler beim Waldspaziergang. Logisch, schließlich wohnen wir mit der Klinke an der Natur. Aktuell muss aber jeder von uns ordentlich Fantasie mitbringen, um in unseren Wäldern das Schöne zu erkennen und die gewohnte Ruhe zu finden. Um nicht lange drumherum zu reden: Es ist eine Katastrophe.

Was der Sturm übriggelassen hat, das hat sich der Borkenkäfer geangelt. Den Rest übernehmen nun die schweren Forstfahrzeuge. Die Fahrinnen sind so tief, dass sie bald schon Geländer bekommen müssten. Der normale Wanderschuh reicht da keinesfalls mehr aus. Gut, man muss sich zum Übersteigen der Krater noch nicht anseilen, aber so ganz sicher ist der Waldgang nicht mehr. Das Unheil wird sicher auch noch etwas andauern. Zwar wird der kommende Frühling mit aller Kraft versuchen, den Wald in frische Farben zu tauchen, ob er jedoch die Chance bekommt, uns alle damit zufrieden zu stellen, darf angezweifelt werden. Derzeit ist der Blick in die Wälder vor unseren Dorftüren leider ein trauriger.

Schön, dass sich dann doch ein paar „Waldgeister“ dazu verleiten lassen, dem Trend entgegen zu wirken. Seit Jahren mehr oder weniger bekannt ist dabei das weihnachtliche Schmücken einer kleinen Tanne. Diese steht, von Hiddesen kommend, am Abgang Richtung Krebssteich. Etwas rechts im Abseits stehend, am kleinen Abzweig des Weges der Richtung Donoper Teich (nicht der untere Hauptweg), ist der Baum jedes Jahr zur Weihnachtszeit ein willkommener Blickfang. Wer diese funkelnde Idee hatte und diese jedes Jahr in die Tat umsetzt ist uns nicht bekannt. Der oder die „Täter“ dürfen sich aber gerne für ein nettes Dankeschön bei uns melden.

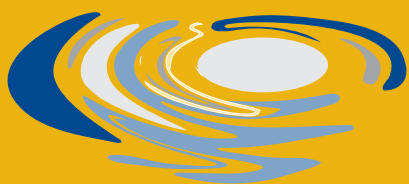
Melden sollte sich auch auf jeden Fall der kreative Geist, der am Wander- und Reiterweg nach Hiddesen (parallel zur Lopshorner Allee) einen Baum mit bunten Stoffen verhüllt

hat. Schon von weitem ist der „Gute-Laune-Baum“ zu erkennen. In bunten Farben und Mustern sind die Stämme und Äste ver-/bekleidet und zaubern so, jedem der vorbeikommt, ein Lächeln ins Gesicht. Ein weiterer schöner Nebeneffekt dieser Beispiele: Es sind keine unsinnigen Beschmierungen oder Zerstörungen. Der Weihnachtsschmuck verschwindet nach Weihnachten so wie er auch kam - von Geisterhand - und der bunte Stoff ist bis dato auch noch keine Umweltsünde!



Auf dem Weg von der Mordkuhle Richtung Hiddesen geht es bunt zu.

Apropos Umweltsünde: Dass der Wald so aussieht, wie er aktuell aussieht, hat viele Ursachen. An einigen davon trägt keiner von uns die direkte Schuld. Dass es aber immer noch Menschen unter uns gibt, die ihren Unrat im Wald hinterlassen, ist schon als Schande zu bezeichnen. Weder die Bananenschale der Biker, noch die „Rotzfahne“ des Spaziergängers sollte zum Problem des Waldes werden – und bei Hausmüll ist der Spaß dann gänzlich vorbei.



**Zeit nehmen...
für Körper,
Geist und Seele**

Andrea Brüning · Heilpraktikerin

Obere Straße 36 · 32756 Detmold

Telefon 05231 - 5 69 69 62

Telefax 05231 - 5 69 69 63

www.naturheilpraxis-andrea-bruening.de

kontakt@naturheilpraxis-andrea-bruening.de



Ein Dauerthema, das allen stinkt

Die unendliche Geschichte des Hundekots

(dd) Ja, es ist ein leidiges Thema und ja, es sollte eigentlich schon lange keines mehr sein – schon gar nicht mehr im Dorfmagazin. Ein Leid ist es aber auch, scheinbar weiterhin zunehmend, für die Betroffenen.

Das erfahren wir durch zahlreiche Mails und Ansprachen im Dorf. In Sachen Belastung durch Hundekot werden die Dörfler mehr und mehr aktiv. Mittlerweile säumen zahlreiche Schilder die Dorfstraßen. Von niedlich bis bedrohlich weisen Grundstück-



eigentümer darauf hin, dass das Zusehen ihres Eigentums nicht erwünscht ist. Im Nachbardorf Heiden

Ein zusätzliches Problem ist der Hundekot auf grundstücksgrenzenden Grünstreifen. Dieser, auch wenn er denn nicht auf ein Privatgrundstück „fällt“, ist kein kleineres Übel. In vielen Fällen kümmern sich nämlich die Anwohner um

diese Flächen. Dabei auf den Hinterlassenschaften herumzulatschen ist gewiss nicht der größte Dank für das Kümmern um eine „fremde“ Grünfläche. Zudem, wer möchte die stinkende Masse schon vor dem Zaun



liegen haben? Es bleibt somit, wie schon in den letzten Berichten erwähnt, bei der Hoffnung auf Einsicht und Wandel bei denen, die es bis heute noch nicht begriffen haben.

Hinweis der Redaktion: Wir danken für alle Einsendungen und Hinweise zu diesem Thema, dennoch wird dies für die kommenden Ausgaben erst einmal nicht mehr zur Berichterstattung gehören.

zeigt ein Dörfler mit der Aufschrift „Lassen Sie Ihren Bello vor Ihrer eigenen Haustür scheißen!“, seine Verärgerung recht deutlich. Diese kommt sicherlich nicht von ungefähr. Auch in der Schwarzenbrinker Straße in Pivitsheide bringen an Bäumen baumelnde Schilder den Widerstand gegen das verbreitete Übel zum Ausdruck. Zwar ist hier die Wortwahl etwas charmanter, spricht man jedoch die Eigentümer auf die Misere an, dann ist der gespannte Geduldsfaden in vielen Fällen schon fast sichtbar. Die Hinweise auf das Unterlassen sind mittlerweile allgegenwärtig. Helfen tun sie dagegen gefühlt wenig. Noch ist die Ignoranz einiger Hundebesitzer wohl zu ausgeprägt. Dagegen gilt es aber auch zu sagen, dass es zahlreiche Hundehalter gibt, die sich – völlig selbstverständlich – dem Problem stellen und mit Beuteln für Abhilfe sorgen.

Raiffeisen-Markt

Wir leben Nähe!

Ihr Markt für die ganze Familie!

Ihr Fachmarkt für Haus, Tier und Garten.

Ihre RLW Raiffeisen-Märkte

32108 Bad Salzuflen, Oerlinghauser Str. 2a, Tel.: 05222 850199
 32825 Blomberg, Lehmrink 21, Tel.: 05235 7378
 32699 Extertal, Bruchstr. 25, Tel.: 05262 99083
 32791 Lage, Triftenstr. 110, Tel.: 05232 600127
 32839 Steinheim, Lipper Tor 1, Tel.: 05233 941840
 31737 Rinteln, Stükenstr. 1, Tel.: 05751 993010

Raiffeisen Lippe-Weiser AG · Firmenitz: 32791 Lage · Heidensche Str. 73

IMPRESSUM

Herausgeber: 3r-Werbung, Dirk Dreier - kreativlipper.de
 Flurstraße 6, 32758 Detmold, Email: info@dorfmagazin.de.
 Redaktion: Dirk Dreier / dd (verantw.), Lesereinsendungen
 Anzeigen: kreativlipper.de

Artikel die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Freiumschlag mit Bestimmungsanschrift. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung von 3r-Werbung/Dirk Dreier.

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen halten wir für Sie unter www.dorfmagazin.de/Mediadaten/AGB-s/ zur Einsicht bereit. Irrtümer immer vorbehalten.

das **Dorfmagazin**

Termine aus den Vereinen

Weitere Informationen/Termine erhalten bei den Veranstaltern

Hiddesen

Februar

- 09.02. Winterwanderung Farnclub
- 12.02. Einstimmung zum Weltgebetstag Ev.-ref. Gemeindehaus
- 12.02. Jahreshauptversammlung Heimatverein
- 15.02. Frühstück zum Weltgebetstag Ev.-luth. Gemeindehaus
- 20.02. Vortrag: „Brasilien und Amazonien“ Verein der Gartenfreunde
- 22.02. Runder Tisch der Hiddeser Vereine Heimatverein
- 26.02. Tagesfahrt „Adler Modemarkt“ DRK Hiddesen
- 24. – 28.02. Zirkusprojekt der Grundschule Hiddesen Grundschule

März

- 06.03. Weltgebetstag Ev.-luth. Kirche
- 11.03. Jahreshauptversammlung Büchereiverein
- 13.03. Jahreshauptversammlung Werbegemeinschaft
- 15.03. Flohmarkt Kita Regenbogen
- 19.03. Vortrag: „Was ich tun kann, wenn ich nichts mehr tun kann.“ Verein der Gartenfreunde
- 20.03. Jahreshauptversammlung Mandolinenorchester
- 22.03. Eiserne- und Diamantene Konfirmation Ev.-ref. Kirche
- 27.03. Jahreshauptversammlung VfL Hiddesen

- 27. – 28.03. Osterbasar DRK Hiddesen
- 28.03. Helfereinsatz im Freibad Freibadinitiative
- 28. – 29.03. „Frühlingszauber“ Kreativmarkt im HdG Heimatverein

Pivitsheide

März

- 14.03., 19:30 Uhr, Bühnenball, Zum Donoperteich
- 03.04., 9:00 Uhr, Müllsammeln Kusselbergschule
- 04.04.2020, 9:00 Uhr, Müllsammeln Treffpunkt: Fischerteich

Heidenoldendorf

- 07.02. Jahreshauptversammlung HVV Heidenoldendorf

Weitere Februar/März-Termine aus Pivitsheide und Heidenoldendorf finden Sie in Kürze auf den Internetseiten der Vereine.

Vereine die Ihre Termine hier kostenfrei veröffentlichen möchten senden diese bitte per E-Mail an info@dorfmagazin.de.

Nur wer MITwirkt BEWIRKT!

Informationen Sie **Wir suchen** ... **Wir suchen** ... **Wir suchen** ...
 Hobbyredakteure **Wir suchen** ... **Wir suchen** ... **Wir suchen** ...
 Vereine **Wir suchen** ... **Wir suchen** ... **Wir suchen** ...
 Termine **Wir suchen** ... **Wir suchen** ... **Wir suchen** ...
 Geschichten **Wir suchen** ... **Wir suchen** ... **Wir suchen** ...
 Dich **Wir suchen** ... **Wir suchen** ... **Wir suchen** ...
 Meinungen **Wir suchen** ... **Wir suchen** ... **Wir suchen** ...
 Meldungen **Wir suchen** ... **Wir suchen** ... **Wir suchen** ...

Ihre Beiträge, Bilder und Informationen etc. senden Sie bitte per Email an*: info@dorfmagazin.de dorfmagazin.de

Heizung-, Sanitär und Umwelttechnik

Hans-Jürgen Kollwitz

GmbH & Co. KG



32756 Detmold
 Elisabethstraße 69
Telefon (0 52 31) 6 86 95
 Telefax (0 52 31) 6 54 33
 Email info@hj-kollwitz.de

- Installation und Heizungsbau
- Zentralheizungs- und Lüftungsbau
- Gas- und Wasserinstallation
- Öl- und Gasheizungsanlagen
- Fernwärme

- Bädertechnik
- Klimatechnik
- Barrierefreie Bäder
- Solaranlagen
- Regenwassernutzung

- Planung, Ausführung, Wartung
- Bauklempnerei
- Kundendienst

...alles aus einer Hand!

KI@ssen

IT-Dienstleistungen

Strategische Beratung, digitale Lösungen
und professioneller IT Service.

Postteichweg 30 • 32758 Detmold
Tel. 05231 961130 • klassen-it.de



aqualip

Jetzt geht's rund

**mit der neuen Reifenrutsche AquaTube –
Spaß & Action auf über 100 m!**

Das Aqualip ist ein Service der



STADTWERKE
DETMOLD



Kloß

Ihr Partner vor Ort!

Kompetenz

Wir vermitteln unseren Kunden Kompetenz durch beste Arbeits- und Produktleistung rund ums Auto. Reparaturen werden bei uns mit Ersatzteilen in Erstausrüsterqualität durchgeführt.

Persönlichkeit

Persönliche Beratung steht bei uns ganz oben. Wir gehen auf Ihre individuellen Wünsche ein. Schließlich kennen wir Ihre Automarke und reparieren sie von Meisterhand

Vertrauen

AUTOFIT ist die Servicemarke für Autofahrer, die Vertrauen schafft durch die einzigartige Verbindung von höchster Kompetenz mit persönlicher Wertschätzung. Als faire Partner ist jederzeit auf uns Verlass.

Unser Angebot für Ihr Auto:

- **Auspuffdienst**
- **Bremsendienst**
- **Reifenservice**
- **Inspektionen**
- **elektronische Fahrzeugdiagnose auf neuestem Stand**
- **Klimaanlagen-Service**
- **Katalysator-Nachrüstung und Überprüfung**
- **Unfallschaden-Instandsetzung**
- **Fahrzeug-Tieferlegung u. Umbauten**



Industriestraße 43
32756 Detmold

Kfz.-Meister Fachbetrieb
Ingo Kloß GmbH

Tel.: (0 52 31) 2 14 50
www.autofit-kloss.de